Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47
BASEL, 21. November 1935

Nº 47
BALE, 21 novembre 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S.H.V. — **Telephongebühren** (S. 2) — Offizielle Todesanzeige — **Schweizer Trocken-Skikurse im Ausland** — Mit 160 Kilometer auf den Schienen (Feuilleton) — **Zahlungen für Insertionskosten in deutschen Zeitungen** (S. 3) — **Der Fremdenverkehr in der Schweiz im September 1935** — Der Schmalfilmdienst der Schweizerischen Verkehrszentrale — Erste Walliser Kochkunstschau in Sitten — **Verbilligtes Benzin für Ausländer** (S. 4) — Biersteuer oder Umsatzsteuer? — **Marktmeldungen** (S. 9) — Glänzendes Ergebnis der diesjährigen Luftverkehrssaison — Gastwirtinteressen, Spaziergängerschutz und Autoverbot — Das Braunwerden der Weine — Kurzmeldungen.

Pour et contre la baisse des prix — Pour le payement de la publicité en Allemagne — **La raison d'être des associations professionnelles** — **Retour à l'originalité** — Artisanat et hôtellerie — Extrait du procès-verbal des délibérations du **Comité central** — Le tourisme automobile à St-Moritz — Tourisme de l'Afrique du Sud en Europe — Informations diverses.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S. H. V.

vom 12./13. November 1935, im Hotel Metropol, Bern

Anwesend:

Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Borter, Wengen
W. Fassbind, Lugano
J. Haecky, Luzern
T. Halder, Arosa
K. Höhn, Glarus
H. R. Jaussi, Montreux-Territet
H. Marbach, Bern
E. Pflüger, Rheinfelden.

Vom Zentralbureau:
Direktor Dr. Riesen
Dr. R. Streiff
Red. A. Matti, als Protokollführer.

Entschuldigt abwesend:
Herr O. Jeanloz, Lausanne.

Sitzung vom 12. Nov. 1935, um 18 Uhr

1. **Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.** In seinem Eröffnungwort gedenkt Herr Zentralpräsident Dr. Seiler der seit der letzten Sitzung verstorbenen prominenten Vereinsmitglieder Herren O. Hauser und W. Doepfner in Luzern, indem er in warm gehaltenen Ausführungen deren umfassende Tätigkeit und grossen Verdienste um den schweizer. Fremdenverkehr und die Hotellerie würdigt. — Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich der Zentralvorstand von den Sitzen.

Im Anschluss nimmt der Vorsitzende sodann Stellung zu den kürzlichen Wahlen in den Nationalrat, indem er seinem Bedauern über den Rücktritt einiger bisheriger Ratsmitglieder Ausdruck gibt; namentlich der Herren Dr. Meuli und Schüpbach, die als Präsident und Mitglied der „Parlamentarischen Gruppe für Touristik, Verkehr und Hotellerie" jederzeit für die Interessen und die Förderung unserer Wirtschaftsgruppe eintraten. Mit besonderer Genugtuung hat die Hotellerie dagegen von der Wahl einer Reihe anderer Gönner und Förderer des Reiseverkehrs Kenntnis genommen, speziell von der Wahl der Herren Hotelier Fritz von Almen und Dr. Max Gafner, Präsident des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes. Mit Herrn v. Almen besitzt die Hotellerie nunmehr wieder einen Fachmann als direkten Vertreter ihrer Interessen im Parlament; der Vorstand betrachtet ihn als Vertrauensmann des Gastgewerbes in den Räten, entbietet ihm zu seiner ehrenvollen Wahl die besten Glückwünsche und gibt der Hoffnung auf eine erspriessliche parlamentarische Tätigkeit Ausdruck unter Zusicherung entsprechender Unterstützung und Dokumentierung über die Bestrebungen, Wünsche und Postulate der Hotellerie seitens der Zentralleitung S. H. V.

In besonders eindringlichen Worten verweist der Zentralpräsident im weitern auf die grosse Notlage vieler Mitglieder, ausgelöst einmal durch die schwere Krise im Fremdenverkehr und anderseits durch die Beschäftigungslosigkeit ihrer Söhne und Töchter, die bei den heutigen Verhältnissen vielfach nicht in geeigneten Stellen untergebracht werden können. – Die Direktion des Zentralbureau erhält Auftrag, dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und im Kontakt mit dem Stellendienst S. H. V. in geeigneter Weise für die zweckmässige Unterbringung, bzw. Arbeitsbeschaffung für die Kinder von Vereinsmitgliedern tätig zu sein. Dabei appelliert der Vorstand gleichzeitig an die Solidarität und Mitwirkung aller Mitgliederhotels.

2. **Besprechung der Lage der Hotellerie.** Nach Anhörung eines orientierenden Berichtes des Direktors des Zentralbureau bespricht der Vorstand in eingehender Diskussion die allgemeine Lage der Hotellerie und zieht dabei namentlich auch die Belastung unseres Wirtschaftszweiges durch Fiskalabgaben, hohe Zölle, Einfuhrschwierigkeiten und überhaupt die Richtung und Auswirkung unserer gesamten Wirtschaftspolitik auf das Gastgewerbe in nähere Erörterung. **Dabei stellt der Zentralvorstand fest, dass die mancherorts eingetretene Frequenzvermehrung in keinem Verhältnis steht zu dem immer schärfere Formen annehmenden Preisdruck der Gäste. Wie sich auf Grund der Aussprache ergibt, hat das Jahr 1935 eine weitere Verschlechterung in der Lage der Hotellerie gebracht. Mit Bedauern wird u. a. auch davon Kenntnis genommen, dass die Banken sogar gegenüber solchen Hotels, deren Solvenz ausser Frage steht, bezüglich der Geschäftsabwicklung eine ungerechtfertigte Zurückhaltung an den Tag legen und damit zur weitern Verschärfung der Situation im Gastgewerbe beitragen. — Ferner haben die neuen Finanzprojekte des Bundes, insbesondere der Vorschlag auf Einführung einer Umsatzsteuer, in Kreisen des Reiseverkehrs und der Hotellerie die grösste Bestürzung hervorgerufen. Es ist Tatsache, dass die Hotellerie, die seit nunmehr 20 Jahren schwer unter der allgemeinen Wirtschaftslage leidet, heute der am meisten belastete Wirtschaftszweig der Schweiz ist, indem fast alle Massnahmen des Bundes, seien sie fiskalischer oder wirtschafts-protektionistischer Natur, direkt oder indirekt ihre Wirkungen auf die Hotellerie ausüben, bei der weder eine Erhöhung der Preise noch eine Abwälzung auf die Gäste in Frage kommen kann.**

Der Zentralvorstand S. H. V. muss daher die Bundesbehörden mit aller Bestimmtheit darauf aufmerksam machen, dass die projektierte Umsatzsteuer, und überhaupt jede weitere Belastung, für die Hotelgeschäfte einfach nicht mehr tragbar ist.

Der Vorstand beschliesst, im Sinne der vorstehenden Feststellungen ein Communiqué an die Presse ergehen zu lassen sowie eine Broschüre zu erstellen, in welcher zuhanden der Öffentlichkeit, speziell der Behörden und Parlamentarier, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie und ihre derzeitige schwere Notlage dargelegt und diejenigen Massnahmen umschrieben werden sollen, welche heute zur Rettung des Gastgewerbes als dringende Vorkehren geboten erscheinen und mit allem Nachdruck postuliert werden müssen. Zur Ausarbeitung und Erstellung dieser Broschüre, die noch vor der Wintersession der Bundesversammlung herauskommen soll, wird eine Spezialkommission eingesetzt.

3. **Bericht der Direktion des Zentralbureau.**

a) Hotelführer. Die Direktion beantragt folgende Änderungen am Hotelführer: Aufnahme eines Verzeichnisses der Heilsanatorien mit Heilanzeigen sowie die Aufnahme von Angaben über Garage bzw. Bemerkungen über die Nähe von Garagen. Dagegen sollte von der Publikation der Pauschalpreise (für Winter- und Sommersaison) im Hotelführer abgesehen werden, da sonst eine Umstellung und Erweiterung des Führers bedingt würde, mit deren Kosten die Mitgliedschaft belastet werden müsste. Hinsichtlich der Minimalpreise sodann schlägt die Direktion vor, auch bezüglich der Angaben im Führer an der von der ausserordentl. Delegiertenversammlung beschlossenen Reduktion von 10 Prozent festzuhalten und keine weitere Reduktion zu bewilligen.— Diese Anträge werden genehmigt.

b) Verhandlungen der „Commission mixte" mit den Präsidenten der Vereinigung internat. Reisebureaux. An der einschl. Konferenz vom 28. Oktober in Paris wurden namentlich die Fragen betr. Ermässigung der Provision für Pauschal-Gruppenreisen und bei Abschlüssen auf den Minimal-Preisen, ferner die Frage der Einstellung der Reisebureaux zum „Hotelplan", sowie die Frage der Reise- und Benzinbons in Italien behandelt. — Der Zentralvorstand nimmt von der bezügl. Orientierung der Direktion Kenntnis und stimmt der Anregung zu, bei der Schweiz. Verkehrszentrale auf raschmöglichste Organisation und Einführung des Hotelgutschein-Systems für die nächste Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison zu dringen.

c) Gesetz über den Schutz der Wirtschaft. Nach Entgegennahme des bezüglichen Berichtes protestiert der Zentralvorstand dagegen, dass zu den Verhandlungen der einschlägigen Expertenkonferenz das Gastgewerbe wieder nicht eingeladen wurde, obschon es zu den wichtigsten Wirtschaftsgruppen des Landes gehört. Es werden entsprechende Vorstellungen beschlossen.

d) Subventionsgesuche. Es gelangen verschiedene Gesuche um Subventionsleistungen des S. H. V. zur Behandlung. Sie werden zum Grossteil abgelehnt, zumteil zu späterer Behandlung zurückgestellt.

e) Publizitätsdienst der Bundesbahnen. An der letzten Sitzung der „Beratenden Kommission des Publizitätsdienstes SBB" wurde u.a. auch die Frage der Hotelpreise erörtert und dabei die Wiederherausgabe des frühern Führers „Die billige Schweiz" zur Diskussion gestellt, eine Idee, der seitens der Vertreter S. H. V. mit aller Schärfe entgegengetreten wurde, da eine solche Neupublikation auf eine erneute Förderung der Outsider-Hotels hinauslaufen würde, die keine Beiträge an die zentralen Werbestellen entrichten. — Der Zentralvorstand nimmt hievon Vormerk und beschliesst, die Angelegenheit, die in Verbindung steht mit unsern Verträgen mit den S. B. B. und der S. V. Z., im Kontakt mit der aus andern Kreisen erfolgten Anregung betr. Schaffung einer gesetzlichen Verpflichtung zur Bezahlung von Propagandabeiträgen an der nächsten Sitzung in eingehende Beratung zu ziehen.

f) Pfundstabilisierung. Zu dieser Frage steht ein Entscheid in Aussicht. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Aufwertung, sondern um eine Fixierung des Pfundkurses.

g) PAHO. Der Bericht der Direktion orientiert über die letzte Vorstandssitzung der PAHO sowie über den Vorschlag auf Änderung des jetzigen Beitragssystems durch Pauschalablösung auf Grund der Gastbettenzahl der Hotels. Hinsichtlich der gegen eine Reihe von Arbeitgeber-Mitgliedern ausgesprochenen Bussen ist seitens der PAHO erneute Überprüfung zugesagt worden.

h) Internationale Hotel-Allianz. An der nächsten Sitzung des Comité exécutif vom 18. November in London gelangen u. a. Preis-, Personalaustausch- und Reiseagentur-Fragen zur Behandlung.

i) Diverse Geschäfte. Weiter berührt der Bericht der Direktion noch eine Reihe anderer Fragen wie die Kursaalspiele, Telephongebühren, Trachtenbewegung, Neuausgabe des Rechtsbuches für die Hotellerie usw., deren Erledigung antragsgemäss erfolgt.

Hier werden um Mitternacht die Beratungen auf den folgenden Morgen vertagt.

Sitzung vom 13. Nov. 1935, um 8 Uhr

4. **Winterpauschal-Preise.** Direktor Riesen erstattet Bericht über den Stand der Vorarbeiten pro Durchführung der Pauschalreiseaktion. Die vom Zentralbureau aufgestellte Liste der zur Teilnahme an der Aktion angemeldeten 400 Hotels ist vor einiger Zeit der Verkehrszentrale zugestellt worden. Betreffend Zubringerdienst sind die Verhandlungen der Verkehrszentrale nach allen Richtungen im Gange und zum grössten Teil abgeschlossen. Vereinbarungen mit Paris, Brüssel und Holland über die Durchführung von Extra- oder Gruppenzügen liegen vor, ebenso mit dem MER; desgleichen mit England, das auf seine eigene Organisation und seine eigenen Preise abstellt. Im Inland steht die Verkehrszentrale in Beziehung mit den Nebenbahnen und Bergbahnen, um daselbst die Tarife für den Pauschalpreis zu fixieren.

Den Beratungen des Vorstandes liegt ferner ein ausführlicher Bericht der S. V. Z. über deren Vorkehren betr. Organisation des Zubringerdienstes und Propagierung der Aktion in den verschiedenen Ländern vor. Bei der Direktion der Verkehrszentrale soll auf rasche Förderung aller Vorarbeiten hingewirkt werden.

5. **Fachschule.** Vor einigen Wochen hat der Präsident der Fachschulkommission, Herr Ch. Fr. Butticaz, nach nahezu dreissigjähriger Tätigkeit dem Zentralvorstand seinen Rücktritt erklärt, um einer jüngern Kraft Platz zu machen. Herr Butticaz hat unserer Fachschule in all den Jahren durch seine zielbewusste Leitung hervorragende Dienste geleistet, die in Fachkreisen weit über die Landesgrenzen hinaus entsprechende Anerkennung fanden. Der Zentralvorstand nimmt von diesem Rücktritt mit Bedauern Kenntnis und beschliesst angesichts der vorgebrachten Gründe, die Demission anzunehmen sowie Herrn Butticaz den Dank des Vereins für seine grosse Tätigkeit im Interesse der Fachschule auszusprechen, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Schulkommission mit Berechtigung zur Teilnahme an deren Sitzungen. Des weitern behält sich der Vorstand eine besondere und weitergehende Würdigung und Ehrung der vielseitigen Verdienste des Herrn Butticaz anlässlich der nächsten Weihnachtsfeier der Fachschule vor und bittet den Demissionär, die Geschäfte der Schulkommission noch bis zu Ende lf. Jahres weiterzuführen.

Mit der Neubestellung der Schulkommission wird sich der Zentralvorstand in seiner nächsten Sitzung befassen.

6. **Trinkgeldordnung.** Die in der Konferenz mit Vertretern der Union Helvetia vom 15./16. Oktober 1935 in Zürich beschlossene Abänderung von Ziffer 5 der neuen „Trinkgeldordnung" sowie die entspr. Anträge an den Bundesrat betreffend Allgemeinverbindlicherklärung der Trinkgeldordnung werden in eingehende Detailberatung gezogen, deren Ergebnis dahin lautet, dass namentlich die Vorschriften betr. Kontrolle und Sanktionen im Sinne einer einfachern Durchführung modifiziert werden sollten. Es wird daher beschlossen, diesbezüglich mit entsprechenden Anträgen an die Union Helvetia beförderlichst heranzutreten unter Ausarbeitung und Vorlage eines Gegenentwurfes des S. H. V.

7. **Aussprache mit den Präsidenten der Tessiner Sektionen.** Im Zusammenhang mit der Hotelplan-Aktion im Kanton Tessin hat sich der Zentralvorstand veranlasst gesehen, im Hinblick auf gewisse Ereignisse betreffend Hotelplan die Vertreter der drei Tessiner Sektionen zu einer gemeinsamen Besprechung einzuladen. Im Verlauf der Aussprache, an der die Präsidenten der Sektionen Lugano, Locarno und Ascona teilnehmen, werden neben der Frage des Hotelplan in einem ausführlichen Exposé noch verschiedene Spezialwünsche der Tessiner Hotellerie vorgebracht: so hinsichtlich der vermehrten Berücksichtigung der Frühjahrs- und Herbststationen in den Propagandamassnahmen der Verkehrszentrale und der Bundesbahnen, der Erstreckung der Sport- und Weekendbillets sowie der ausserordentlichen Fahrpreisreduktionen für Ausländer auf die Frühjahrs- und Herbstsaison; ferner die Erwirkung von Tarifermässigungen auf der Gotthardlinie und, in bezug auf den Zustrom der Reisenden aus den Staaten mit Devisenbeschränkungen, die Zuteilung eines bestimmten Kontingentes von Devisen auf die Reisen nach dem Tessin. Endlich wurden auch Massnahmen gegen die Ausreisen der Schweizer nach Italien angeregt, namentlich mit Rücksicht auf die Tatsache, dass dieser Abwanderung keine entsprechenden Leistungen Italiens gegenüberstehen, vielmehr dort der Ausreiseverkehr mit allen Mitteln gedrosselt bzw. unterbunden wird.

Der Zentralvorstand nimmt diese Wünsche und Postulate, die einer längern Diskussion rufen, zu näherer Prüfung an der nächsten Sitzung entgegen und gibt den Vertretern der Tessiner Hotellerie die bestimmte Zusicherung, ihren Wünschen und Forderungen alle Aufmerksamkeit zu schenken und deren Interessen bei den zuständigen Stellen mit allem gebotenen Nachdruck zu vertreten.

8. **Zusammenlegung der beiden Automobilführer.** Die Direktion des Zentralbureau hat mit den Geschäftsleitern der beiden Automobilverbände sowie mit dem Hallwag-Verlag in der Angelegenheit erneute Verhandlungen gepflogen. Wie sich dabei ergeben hat, stellt sich erfreulicherweise der Touring-Club resp. die Hallwag A.G. auf den Boden unserer früheren Verständigungsvorschläge, alle zwei Jahre einen Automobilführer herauszugeben und die Akquisition bei den Hotels nur einmal alle zwei Jahre vorzunehmen, wodurch sich die Anzeigengebühren für die Hotellerie um die Hälfte reduzieren würden. Anderer Ansicht ist dagegen der Automobil-Club, der diese Lösung kategorisch ablehnt und damit eine Verständigung wohl noch für absehbare Zeit in Frage stellt.

Der Vorstand nimmt von dieser Sachlage mit grossem Bedauern Vormerk und beschliesst, der Mitgliedschaft davon durch das Vereinsorgan Kenntnis zu geben.

9. **Prospektzentrale.** Nach einlässlicher Orientierung durch die Direktion des Zentralbureau anhand der letzten Zuschriften der Geschäftsleitung der Prospektzentrale sowie nach reger Aussprache wird im Hinblick auf die notwendig erscheinende baldige und definitive Abklärung auf Antrag des Herrn Höhn beschlossen, durch eine Delegation des Vorstandes am Sitz der Prospektzentrale in Zürich von der Tätigkeit dieser Institution an Ort und Stelle Einsicht zu nehmen zwecks Berichterstattung und Antragstellung an der nächsten Sitzung. Die Delegation wird bestellt aus den Herren Haecky und Pflüger. Die Verkehrszentrale und der Publizitätsdienst S.B.B. sollen von diesen Schritten vorgängig auf das Laufende gesetzt werden, und es herrscht dabei die Meinung, dass nachher gemeinsame abschliessende Verhandlungen stattfinden.

10. **Deutsch-schweizerischer Reiseverkehr.** Anhand der in letzter Zeit den Vorstandsmitgliedern zugestellten Zirkulare orientiert Direktor Riesen über die Durchführung und Auswirkungen des seit Anfang Oktober in Kraft stehenden Gutscheinsystems. Weiter teilt die Direktion mit, dass bezüglich des Winterverkehrs unlängst zwei Eingaben des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes an die zuständigen Stellen abgingen. Gestützt auf Ausschuss-Sitzungen und eine kürzliche Konferenz konnte seitens des S.H.V. die Dringlichkeit der Angelegenheit Herrn Bundesrat Obrecht persönlich dargestellt werden. Es ist zu erwarten, dass für den Winter das Bonsystem aufrechterhalten wird. Mit aller Nachdrücklichkeit haben wir namentlich aber auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass uns für den Winter wiederum genügende Devisenbeträge beschafft werden. — Der Vorstand nimmt diese Mitteilungen in zustimmendem Sinne zur Kenntnis.

11. **Verschiedenes.** Unter diesem Traktandum gelangen einige interne Angelegenheiten zur Behandlung, worauf um 13.20 Uhr die Sitzung geschlossen wird.

Telephon-Gebühren

Von W. Bossi, Basel

Es herrscht wieder Hochkonjunktur, wenn auch nur in der Kritik der Telephongebühren. Werden wir dieselbe ausnützen können? Ja, wenn es gelingt, die massgebenden Stellen vom unhaltbaren Zustande der heutigen Regelung zu überzeugen, wenn unser Verband diejenigen Massnahmen ergreift, welche unseren nur zu berechtigten Begehren Nachachtung verschaffen und wenn auch das letzte Mitglied die empfohlenen Sanktionen durchführt.

Die Situation ist unhaltbar geworden, da das Telephon für den Hotelier ein **Verlustgeschäft** bedeutet. So gut wie Küche, Keller und Logis Überschüsse abwerfen sollen, muss auch der Telephonbetrieb einen Überschuss erzielen, jedenfalls keinen Verlust ausweisen.

Die Differenz zwischen Telephon-Einnahmen und -Ausgaben (Gespräche und Abonnemente, ohne Salär noch Verzinsung und Amortisation der Leitungen) muss mindestens 30% betragen, um wirtschaftlich keinen Verlust zu bedeuten, d. h. um die erfahrungsgemäss 30 bis 40% des Umsatzes betragenden Unkosten zu decken. Bei dieser Sachlage kommen 99% der Hotels heute nicht mehr auf ihre Rechnung. Die Ursachen liegen in folgenden Punkten:

1. Das neue Verrechnungssystem.
2. Ungenügende Kontrollmöglichkeit.
3. Ungenügende Zuschläge.
4. Fehlen strikter einheitlicher Richtlinien für die Erhebung der Zuschläge.
5. Propaganda der P.T.T.-Verwaltung mit Tarifanschlag.
6. A.Z.-Gespräche.
7. Viel zu hohe Abonnemente und Tarife.

Die angeführten sieben Punkte berühren die Telephonverwaltung, unseren Verband, sowie jedes einzelne Mitglied.

1. Das vollständig unkontrollierbare Verrechnungssystem wird von der Postverwaltung mit der Einführung des Direktwählsystems (interurban und teilweise Ausland) begründet. Die einzig richtige Lösung bleibt aber das Anbringen der Zähler beim Ausgang der Telephonleitungen nach dem Prinzip der Elektrizitätszähler.

2. Verlustquellen durch Missbrauch, Bezahlung eines Stadtgesprächs und Führung eines Gesprächs mit auswärts vermittels Direktwähler, erschwerte Kontrolle des Bedienungspersonals und bei eventuell notwendiger Strafverfolgung Fehlen jeder Beweismöglichkeit.

3. Die üblichen Zuschläge genügen keineswegs, besonders wenn es Hoteliers gibt, die sich von den Gästen das Recht auf Erheben von 10% abstreiten lassen oder nicht selten aus propagandistischen Gründen den Zuschlag nicht erheben wollen.

4. Der Schweizer Hotelier-Verein hat wohl Richtlinien aufgestellt, denen aber nicht nachgelebt wird. Auch ist das Schema, mit minimalen und maximalen Ansätzen als abwegig zu betrachten. Hier gibt es nur eine klare Lösung: für alle Hotels verbindliche Richtlinien zu schaffen.

5. Die Tarifbekanntmachung der P.T.T.-Verwaltung hat viel dazu beigetragen, das Erheben eines Zuschlages zu erschweren und hat die Gäste unnötigerweise kopfscheu gemacht.

6. A.Z.-Gespräche, d. h. vom Angerufenen zu bezahlende Gespräche mit dem Auslande, ermöglichen keinen Aufschlag, obwohl das Hotel die Verbindung herzustellen hat. Auch laufen die Abonnenten Gefahr, infolge Fehlers trotzdem in der Rechnung belastet zu werden, was nachher auf der Rechnung festgestellt werden kann — wenn man für die Rechnung extra berappt! Es ist daher wünschenswert, diese Gespräche abzulehnen und es hat auch den Anschein, als erwachse der Schweiz aus diesem System volkswirtschaftlich eher ein Nachteil. Wenigstens solange es Länder mit Devisenvorschriften gibt.

7. In Sachen Abonnemente und Tarife liesse sich ein Buch schreiben; vielleicht wird es auch einmal ein dankbares Feld für die eidgenössische Preiskontrollkommission abgeben!

Unsere Betriebe werden jedenfalls durch die Abonnemente immer noch viel zu stark belastet und für die Gespräche dürfte für den Hotelier ein Ausnahme-Tarif geschaffen werden. Entweder einen **Mengenrabatt,** der grossen Zahl der geführten Gespräche wegen, oder als **Provision,** auf die der Hotelier als Vermittler Anspruch erheben darf. Es ist dies im Handelsverkehr eine längst übliche Erscheinung und selbst das staatliche Elektrizitätswerk Basel hat z. B. einen Mengenrabatt von 2 bis 10% für seine Kunden eingeführt. Beim Telephon sind aber die Hotels nicht nur gute Kunden, sondern noch dazu unbezahlte Vermittler. Daher ist folgendes Vorgehen zu empfehlen:

Klare Definition der Zuschläge auf einheitlicher Basis und von allen Hotels verbindlich einzuhalten.

Die Höhe der Zuschläge sollte normalerweise die Gesprächstaxen und das Abonnement decken. Um zu einem Überschuss, zur Deckung der Unkosten, zu gelangen, müssen wir hiezu einen Mengen- und Vermittlerrabatt erhalten.

Zuschlag auf die A.Z.-Gespräche, eventl. Annahmeverweigerung.

Neue Verhandlungen mit der Generaldirektion der P.T.T. zwecks Erzielung folgender Begehren:

a) Verbesserung des Verrechnungssystems durch Anbringen von Gesamtzählern an der Ausgangsstelle, ohne Extraberechnung.
b) Detaillierte Rechnungsstellung gratis, da es sich beim Hotel um einen Vermittler handelt.
c) Erzielung eines Mengenrabattes oder einer Vermittlerprovision.
d) Eventuell Sanktionierung eines festen Zuschlages durch die P.T.T.-Verwaltung, falls angemessen.
e) Gleichzeitige Abklärung der A.Z.-Gesprächsfrage.

Sollte das Ergebnis negativ ausfallen, was infolge Wechsels bei der Generaldirektion und deren jetziger viel weitsichtigerer Einstellung kaum möglich ist, so müsste die Frage vom Verbande aus gelöst werden. In Frage kämen stark erhöhte Zuschläge auf allen Gesprächen. Für deren allgemeine und richtige Durchführung hätte der Verein zu sorgen.

Ist nun der Hotelier heute noch zu einer solchen Kampfaktion fähig? Wenn ja, so sollte eine annehmbare Lösung des Telephonproblems möglich sein, ansonst kann jede weitere Diskussion in unserem Verbandsorgan füglich unterbleiben, denn nur dem, der will, wird geholfen.

Schweizer Trockenskikurse im Ausland

(S.V.Z.) Wirksamer noch als der glänzendste Slogan und das herrlichste Bild ist jene Propaganda, welche mit der ernsthaften Mitarbeit, mit dem Eifer und dem persönlichen Ehrgeiz der zu Überredenden ihr Ziel zu erreichen sucht. Dieser Grundsatz ist nun durch die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich auf geschickte Weise angewendet worden, indem auch dieses Jahr wieder in verschiedenen Städten des Auslandes Trockenskikurse unter berufener Leitung nach der neuen schweizerischen Einheitstechnik veranstaltet wurden.

Diese Propaganda erfasst das ernst zu nehmende Sportpublikum und die wirklich Begeisterungsfähigen. Es wird damit erreicht, dass für die Skilehrer und Mitglieder der ausländischen Skiclubs die beiden Vorstellungen „Skifahren" und „Schweizerberge" fortan unlöslich verbunden sind. Weil die Teilnehmer jene Leute sind, die gerne die Mühen einer turnerischen Vorbereitung auf sich nehmen, so kann man mit Sicherheit erwarten, dass sie sich auch sonst für den Wintersport überzeugend einsetzen. Das erlaubt uns, die Teilnehmer fortan als neue Propagandazentren anzusehen für die beste aller Werbearten, die persönliche Überredung. So ist die Werbewirkung solcher Skischulen eine viel weitreichendere als die an sich grossen Teilnehmerzahlen anzugeben vermögen. Weil diese Trockenskikurse aber vor allem auch den Besuch der nun nahezu 70 Schweizer Skischulen, die sich über die sämtlichen Wintersportregionen unseres Landes verteilen, vorbereiten, handelt es sich bei diesem Feldzug um eine gediegene Werbung von nachhaltiger Wirkung.

Wie es der Aufgabe und dem steten Bestreben der Verkehrszentrale entspricht, kommt die Auswirkung dieser Propaganda sämtlichen schweizerischen Sportplätzen gleicherweise zugute. Herr Hans Leutert, Sport- und Turnlehrer an der Kantonsschule Zürich, Ski-Instruktor der schweizerischen Armee und anerkannter Fachmann auf dem Gebiet sportlicher Probleme, hat bis jetzt im Auftrag der Schweizer. Verkehrszentrale solche Skiturnkurse in folgenden Städten durchgeführt: Brüssel, Amsterdam, Nizza, Strassburg, Colmar. Dank geschickter Vorverhandlungen der schweizerischen Vertreter ist es gelungen, in London das Turnen während 6 Wochen als offizielle Veranstaltung des „Ski-Club of Great Britain" abhalten zu lassen, wobei im Zirkular des britischen Skiclubs, das in einer Auflage von 100,000 Exemplaren gedruckt wurde, der Kurs ausdrücklich als Geschenk der Schweiz an die englischen Sportsleute vom Club aus empfohlen wurde.

In Amsterdam konnte ein Zentralkurs für Turnlehrer durchgeführt werden, welche nun in ihrem eigenen Skiunterricht die Verbreitung der schweizerischen Methode fördern werden und so die Winterwerbung für unser Land fortwirkend unterstützen. Dies wird um so eher geschehen, als den Teilnehmern durch Herrn Leutert ein Werbeschmalfilm der Schweizer. Verkehrszentrale vorgeführt wurde, der wie das zur Verteilung gelangende Bildmaterial (worunter die ausgezeichnete Broschüre „Die Schweiz im Schnee"), eindrücklich auf die landschaftlichen Schönheiten unseres Landes aufmerksam macht. Das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad" brachte einen ausführlichen, illustrierten Bericht über die Veranstaltung. In Nizza konnte der Kurs, dem ein wohlgelungener Empfang vorausging, unter dem Protektorat der „Fédération de Ski de la Côte d'Azur et de Provence" durchgeführt werden. Auch in Colmar hat eine grosse Anzahl, der von der Fédération „Française du Ski" patentierten Skilehrer teilgenommen, wobei die „Fédération des Skieurs des Vosges" sich offiziell als einladende Gesellschaft zur Verfügung stellte. Auch in Paris wird diese gediegene und nachhaltig wirkende Schweizer Winterwerbung durchgeführt, welche besser als jede andere Form dazu angetan ist, unserem Land im gesamten Auslande eine ernst zu nehmende, treue Stammkundschaft zu sichern, welche von Jahr zu Jahr immer weitere Kreise zu anhänglichen Freunden des herrlichen Schweizer Sportwinters machen wird.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau

Marie Indergand-Stalder

Hotel Kreuz in Amsteg

am 12. November nach längerer Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben ist.

* * *

Am 13. November verstarb nach längerer Krankheit im 34. Altersjahr

Herr

Conrad Bräm

Besitzer des Hotel Bristol, Davos-Dorf und des Hotel Piz Aela, Bergün

* * *

Ferner verschied am 18. November nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren

Herr

Cäsar Gattlen

Besitzer des Hotel de la Poste Zermatt

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis **10. Dezember** aufzugeben. **Zentralbureau S.H.V.**

Mit 160 Kilometer auf den Schienen

von E. Bütikofer-Klein

Die schweizerischen Bundesbahnen stellten bekanntlich im Sommerfahrplan erstmals Schnelltriebwagen für den Fernverkehr ein, wobei mitunter Stundengeschwindigkeiten von über 100 Kilometer erzielt wurden. Deshalb ist der nachstehende feuilletonistische Aufsatz über eine Fahrt mit dem sogenannten „Schienenzeppelin" oder „Fliegenden Hamburger" von aktuellem Interesse, denn auch die Konstruktionsprinzipien sind dieselben.

Lehrterbahnhof in Berlin. Um 11 Uhr soll der FD-2 abgehen, wie die fahrplantechnische Bezeichnung für den Schnelltriebwagen lautet. Ich stehe ein halbe Stunde vorher auf dem Perron. Die Gelegenheit will ich nicht verpassen. Ich möchte sogar einen Fensterplatz. Wer weiss, wie viele Passagiere es geben wird! Vorläufig aber stehe ich allein auf dem weiten Perron. Da kann man ruhig, ohne Gefährdung egoistischer Absichten, noch einen Schwarzen trinken gehen! Eine Viertelstunde später hat sich ein Trüppchen von etwa zwölf Personen eingefunden. Vom Schienenzepp aber ist noch nichts zu sehen. Die Blicke schweifen immer wieder gegen Spandau hin. Aber es dauert weitere fünf Minuten, bis der Schienenzepp unmittelbar vor dem Bahnhof in einer Kurve auftaucht. Langsam, siegesstolz fährt er ein. Er hat schon zwei Jahre 160 km-Betrieb hinter sich. Seine Stromlinienform, sein weiss-dunkelbraunes Kleid verraten das Ausserordentliche, die neue Etappe. Die Stimmung ist wie vor dem ersten Flug. Man steht vor einem neuen Erleben. Und wie die Türen aufgerissen werden und die Klapptritte hinunterfallen, stürme ich als einer der Ersten in die Nichtraucherabteilung hinein, wie ein kleines Kind, das zum Weihnachtsbaum gerufen wird. Ich belege meinen Fensterplatz in dem in hellen und eleganten Tönen gehaltenen Coupé und gehe wieder hinaus. Neugierige stehen am Kopf des Fahrzeuges. Passagiere steigen ein. Wenige Minuten vor der Abfahrt wird die Post gebracht. Der Schaffner durchwandert den Wagen und schliesst alle Fenster. Das ist sehr notwendig, denn der Schaffner allein kann die Fenster schliessen. Und bei 160 Kilometer müssen sie geschlossen sein! Er allein kann sie öffnen, macht aber von dieser Möglichkeit nur in den Endstationen zu Lüftungszwecken Gebrauch.

Die Einsteigtritte werden hochgeklappt, die Türen geschlossen. Draussenstehende wissen jetzt nicht mehr, wo man eigentlich einsteigt. Zwei Minuten vor der Abfahrt werden die Motoren angelassen. Ganz wie im Flugzeug! Man sieht einen hochgehaltenen Befehlsstab, man hört einen Hornstoss und man fährt! An der vordern Coupéwand ist ein grosser Kilometerzähler befestigt. Eine sehr löbliche Einrichtung, denn rein gefühlsmässig können auch jene, die das Gras wachsen hören, nicht einmal 100, geschweige denn die Sensation von 160 Kilometer feststellen! Man will aber feststellen! Man will die Gewissheit haben, mit 160 Kilometer dahinzusausen! Man hat ja die Zeiten noch miterlebt, wo unsere Schnellzüge „nur" 50 Kilometer machten! Der Zeiger macht nun allerdings keine grossen Sprünge, solange wir noch im Weichbild von Berlin und in der Vorortszone sind. An Siemensstadt fahren wir mit 80 Kilometer vorbei. Bis zu dem 12 km entfernten Spandau brauchen wir genau so viele Minuten. Spandau selbst aber wird im 90 km-Tempo durchfahren. Durch Falkensee eilen wir mit 130 Kilometer. Der Stationsname ist kaum zu lesen. Um 11.23 liegen rechts die Funktürme von Nauen. Der Zeiger weist auf 140 km. Ich lehne mich an die Rückpolster des bequemen Pullmansitzes und schliesse die Augen. Ich will nicht schlafen, nur etwas ausspannen. Ich schlafe aber doch ein. Ein halbes Stündchen muss das Nickerchen gedauert haben und derweil habe ich jedenfalls die 160 Kilometer verschlafen! Denn wie mein Auge auch den Zeiger verfolgt: er geht nicht über 150 km hinaus. Nun, auch 150 Kilometer sind schliesslich Sensation und Erleben! Was spielen bei diesem Tempo etliche Kilometer für eine Rolle! Eine Singer-Nähmaschinenfabrik taucht links auf: wir stürzen uns mit 150 Kilometer auf Wittenberge los, aber vor dem Bahnhof wird die Geschwindigkeit wegen der vielen Weichen auf die Hälfte reduziert. Es ist 12 Uhr mittags.

Die Gegend ist flach und kurvenlos. Ich gucke mir das Fahrzeug näher an. Es hat Raucher- und Nichtrauchercoupé, jedes für 36 Personen vorgesehen. Zwischen beiden Coupés liegen die Toiletten und eine Bar. Das Buffet ist in der Längsrichtung verlegt. Gegenüber ist eine Längsbank. Die Erfrischungen werden auf kleinen Pliants serviert, so dass man sie auf der Bank sitzend geniessen kann. Der Wagen ist zu zwei Drittel besetzt. Die Fahrgäste sind sehr international. Da liest einer eine französische Zeitung, ein weiterer eine amerikanische. Ein Herr flirtet mit einer jungen Dame auf Polnisch. Neben mir sitzt ein Herr, gegenüber ein weiterer. Wir sind drei Seelen und lesen gleichzeitig die gleiche Zeitung: die Basler Nachrichten!

Am Buffet (ich liess mir eine grosse Orange für 23 Pfennig geben) werden Ansichtskarten verkauft. Sie zeigen den Wagen in einer Waldkurve. Auf der Vorderseite klebt der noch nasse aber wertvolle Stempelaufdruck „Mit 160 Stundenkilometern . . . . . 1935". Ich beschreibe zwei Karten. Der Zeiger weist dabei auf 145 Kilometer. Meine Tochter und meine Schwester werden bestätigen, dass die Schrift normal ist, nur wenige Buchstaben zittern leicht. Alle Gerüchte von unliebsamen Erschütterungen bei dieser Geschwindigkeit müssen ins Reich der Fabel verwiesen werden. Auch die angeblichen Weichenstösse stimmen nicht. Die meisten Stationen werden mit 140 Kilometer passiert.

Wir fahren durch den Sachsenwald. Ich sitze links und habe das zweite Geleise zwischen den Bäumen und mir. Ich wundere mich, dass ich jeden Baum deutlich erkennen kann. Nun gucke ich nach rechts, wo eine junge Dame am Fenster strickt und wo die Distanzierung durch das Parallelgeleise fehlt. Das ist etwas anderes! Man sieht keine Bäume mehr, nur eine zitternde und flimmernde grau-grün-braune Wand! Ein Anblick, den ich nie zuvor hatte! Mit 110 Kilometer geht es in Friedrichsruh zwischen den Bismarckerinnerungen hindurch. In Bergedorf wird 13.05 die Geschwindigkeit auf 50 Kilometer ermässigt. Aber 7 Minuten später sausen wir mit 80 an den Hamburgergaskesseln vorbei. Punkt 13.18, genau nach Fahrplan, halten wir im Hauptbahnhof von Hamburg, um ein packendes Erlebnis reicher. So packend war es für mich, dass ich nach vielen Monaten erstmals wieder meinen Schirm stehen liess! In 2 Stunden 18 Minuten hatten wir die 186 Kilometer lange Strecke zurückgelegt!

Fahrtechnisch verhält sich der Schienenzepp wie ein Tram ohne Schienenendschleifen. Beide Enden sind also als Führerstände ausgebildet und je nach Fahrtrichtung sitzt der Mann vorn oder hinten, wenn sich überhaupt diese Ausdrücke auf derartige Fahrzeuge übertragen lassen. Der Wagen kann als fahrbares Elektrizitätswerk angesprochen werden, wobei der Antrieb der Generatoren durch zwei hinter den Führerständen eingebaute Schwerölmotoren von je 400 Pferdestärken erfolgt. Der erzeugte Strom wird Motoren zugeleitet, die nun die Wagenachsen antreiben. Der Schwerölmotor eignet sich bekanntlich nicht für Geschwindigkeitsregulierungen in weiten Grenzen und in kurzer Zeit. Dagegen lassen sich sehr leicht Elektromotoren für diese Verhältnisse bauen. Deshalb schaltet man zwischen den mit dem eigentlichen Betriebsstoff laufenden Motoren und den Radachsen als Zwischenmedium die Elektrizität ein, um die Elastizität der Geschwindigkeit zu sichern. Es ist erstaunlich, wie rasch und leicht — vor allem absolut stossfrei — man von 150 auf 60—80 Kilometer herunterkommt und wie schnell man wieder auf den höchsten Geschwindigkeiten ist. Unsere schweizerischen Schnelltriebwagen für Fernverkehr sind nach den gleichen Konstruktionsprinzipien erstellt. Die Motorenleistung ist allerdings schwächer. Denn in unserer steigungs- und kurvenreichen Gegend muss man es um zwei oder drei Dutzend Kilometer gemütlicher nehmen. Es ist aber auch so ein Ereignis, diese neue Etappe im einheimischen Fernverkehr zu geniessen!

☛ Zahlungen für Insertionskosten in deutschen Zeitungen

Die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich, als mit der Durchführung des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens betraute Stelle, sieht sich veranlasst, die schweizerischen Hoteliers und Pensions-Inhaber darauf aufmerksam zu machen, dass auch Zahlungen für Inserate und Annoncen in deutschen Zeitungen, Zeitschriften usw. clearingpflichtig sind. Solche Überweisungen nach Deutschland dürfen daher nur im Wege des deutsch-schweizerischen Verrechnungsverkehrs erfolgen.

Postanweisungen nach Deutschland, Einzahlungen zu Gunsten deutscher Postcheckkonten, oder Einzahlungen zu Gunsten schweizerischer Postcheckkonten von in Deutschland domizilierten Konten-Inhabern, sind zugelassen, da der Postzahlungsverkehr zwangsläufig in den Clearing einbezogen wird. Ferner sind Zahlungen an schweizerische Annoncen-Agenturen zulässig, doch sind diese bei der Einzahlung ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, dass der einbezahlte Betrag in den Clearing weiter zu leiten ist. Die Annoncen-Agenturen sind für die Ablieferung der einbezahlten Beträge in den deutsch-schweizerischen Verrechnungsverkehr haftbar.

Dagegen sind Zahlungen wie z. B. direkte Überweisungen von Reichsmarkbanknoten nach Deutschland, oder durch Bezahlung an vorübergehend in der Schweiz sich aufhaltende Vertreter deutscher Zeitungen **nicht statthaft und strafbar.**

Bei Unklarheiten wende man sich zwecks Auskunfterteilung an die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich, Börsenstrasse 26.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im September 1935

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Das für die ganze Sommersaison festgestellte schwache Frequenzverhältnis gegenüber dem Vorjahre dehnt sich auch auf den September aus. Die Zahl der Logiernächte stieg für die ganze Schweiz um 11 300 auf 1 262 000, die durchschnittliche Bettenbesetzung von 26,0 auf 26,7 Prozent. Trotz dieser bessern Bettenbesetzung ist die Zahl der Arrivées um fast 30 000 (8,4 Prozent) auf 323 000 zurückgegangen; der Reiseverkehr ist somit gegenüber dem Vorjahre schwächer geworden, eine Erscheinung, die auch schon den beiden Vormonaten eigen war.

Wohnland	Arrivées September 1934	Arrivées September 1935	Logiernächte September 1934	Logiernächte September 1935
Inland	211 567	199 606	726 470	759 189
Ausland	140 842	123 357	524 071	502 634
Zusammen	352 409	322 963	1 250 541	1 261 823

Der Rückgang der Arrivées ist für die aus dem Ausland kommenden Gäste stärker als für die Inlandgäste. Die Zunahme der Logiernächte ist ausschliesslich den Schweizergästen zu verdanken; die Zahl der Übernachtungen der Auslandgäste ist merklich gesunken.

Der Abschluss der Sommersaison zeigt sich in den niederen Bettenbesetzungsziffern der ausgesprochenen Sommerferiengebiete. Mit Ausnahme des Tessin (42,7 Prozent), des Genferseegebietes (45,1 Prozent) und des Waadtländer Oberlandes mit Leysin (32,7 Prozent) ist die Bettenbesetzung in allen Fremdengebieten unter das Landesmittel gesunken. Unter den wichtigsten Fremdenorten fallen einzig Weggis (35,4 Prozent), Lugano (61,8 Prozent), Davos (44,4 Prozent) und Locarno (37,6 Prozent) durch eine ansehnliche und gegenüber dem Vorjahre höhere Frequenzquote auf. In Leysin waren weniger Betten besetzt als im September 1934 (52,1 gegenüber 54,2 Prozent).

Von den Städten mit über 30 000 Einwohnern weisen nur Genf (Besuch von gegen 400 Angehörigen der Oxfordbewegung, zahlreichere und stärkere Delegationen des Völkerbundsrates), Luzern und Winterthur (Truppenmobil- und -demobilmachung) eine bessere Bettenbesetzung auf als letztes Jahr.

Der Schmalfilmdienst der Schweizer. Verkehrszentrale

Die Vorführung von Filmen, welche die Eigenarten der schweizerischen Landschaft, des Volkslebens, des Kurbetriebes, der grossen Sportveranstaltungen zum Gegenstand haben, gehören zu den wirksamsten Werbemitteln, die uns heute zur Verfügung stehen. Diese Tatsache hat die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich bewogen, einen Schmalfilmdienst einzurichten. Auf den üblichen 16 mm-Streifen sind bis jetzt **über 60 Werbefilme** aufgenommen worden.

Ein neu herausgegebener Prospekt orientiert über die einzelnen Gegenstände und gibt die jeweilige Länge der Filmstreifen an. Eine ganze Reihe von Aufnahmen hat allgemeine Themata, so der Film über die Alpenpässe, über die Alpenposten, über die Ausbildung der Schweizer Bergführer, über die Flora der Alpen, die Entstehung der Gebirge usw. Eine besondere Serie ist dem Schweizer Winter und den einzelnen Wintersportarten gewidmet, wobei die Schweizer Skischulen besonders berücksichtigt wurden. Für automobilistisch interessiertes Publikum gibt es eine Auswahl von Filmen, welche die grossen Kreuz- und Querfahrten durch unser Land verlockend darstellen. Dann sind Gruppen von Filmstreifen den einzelnen Regionen gewidmet, glänzende Sportereignisse an den führenden Wintersportplätzen werden dargestellt, Sommeraufnahmen zeigen die Schönheiten der schweizerischen Seen, lassen reizvolle Bergbesteigungen miterleben, zeigen malerische Bräuche aus entlegenen Tälern, beweisen aufs neue die Herrlichkeit des Schweizer Frühlings an den Seeufern, regen zum Besuch unserer zoologischen Gärten an, machen mit den Schönheiten kleiner Kurorte bekannt und verführen die Zuschauer dazu, die Schweiz auch in den Jahreszeiten zu besuchen, die ihnen hier noch unbekannt sind. Dies nun ist einer der wichtigsten Punkte bei der Auswertung der neuen Filmpropaganda.

Der andere wichtige Punkt ist der, mit der Werbung an jene Leute heranzukommen, die als Reise- und Ferienpublikum in Frage kommen. Es ist ja gewiss schön, wenn auch Hunderte von Leuten einmal Bilder aus der Schweiz sehen, die nie in unser Land kommen werden; wichtig für die Propaganda aber ist es, ein Mittel zu haben, das uns gestattet, als Zuschauer gerade diejenigen auszuwählen, die reisen wollen, können, dürfen.

Das gelingt nun auf keine Weise besser, als wenn man sich an das Publikum wendet, das schon hier ist. Es gibt nichts Gescheiteres, als den Leuten, die bei uns den Sommer verbringen, einmal an einem Abend, gleichsam zur Unterhaltung, zu zeigen, wie unvergleichlich schön die Schweiz im Winter ist. Es gehört zum Wirkungsvollsten, den Gästen eines Hotels, die vielleicht nur auf der Durchreise sind, einmal die Gepflegtheit, die reichen Sport- und Ausflugsmöglichkeiten unserer Kurorte vorzuführen. Wintergäste, welche unser Land nur als Skiparadies kennen, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass Bergsteigen und Klettern so lohnend sind wie die winterlichen Abfahrten, die sie bereits kennen. Wie viele unserer Wintergäste verbringen den Sommer an der See. Wenn sie einmal im Film sehen, wie wundervoll sich in der sommerlichen Schweiz Strandbadleben und Bergluft, Wassersport und Höhensonne vereinen lassen, werden sie vielleicht auch treue Sommergäste unseres Landes.

Es ist darum wichtig, dass Hoteliers, Kur- und Verkehrsvereine diesen Schmalfilmdienst wirklich benützen. Sie können damit für die Schweiz werben und gleichzeitig ihren Gästen eine willkommene Unterhaltung bieten. Jeder Film ist gleichzeitig mit deutschem und französischem Text versehen. Die Ausleihe erfolgt durch den **Peka Film-Verleih in Bern, Theaterplatz 6, Telephon 23.028.** Die Bestellung kann schriftlich oder telephonisch auf Grund der Nummern des durch die Verkehrszentrale zu beziehenden Verzeichnisses erfolgen. Die einer Sendung beiliegende Rechnung für die Verleihgebühr wird vom Empfänger der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich zugestellt, welche die Bezahlung übernimmt, so dass den Hoteliers und Kurvereinen, welche solche Vorführungen unternehmen, **keine Kosten erwachsen.**

Die Vorführungsapparate müssen im Interesse der Filmschonung einwandfrei sein, der Peka Filmverleih gibt jederzeit fachmännische Auskunft und Ratschläge zur Apparatebeschaffung. Ebenso wird das Personal, welches Filme an den einzelnen Orten vorführt, von der Peka A.-G. in Bern kostenlos instruiert. Das Verzeichnis geht an die schweizerischen Hotels und die Verkehrsvereine, bei reger Benützung des Verleihs wird es erweitert. Zur Beratung für Neuaufnahmen steht die Schweizerische Verkehrszentrale jederzeit gerne zur Verfügung. — Verlangen Sie den soeben erschienenen Katalog bei der Schweiz. Verkehrszentrale in Zürich.

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Aschag A. G., Zürich

Bereits in unserer Nr. 42 vom 17. Oktober haben wir auf diese Neugründung aufmerksam gemacht und empfohlen, deren Offerte abzulehnen. Im Hinblick darauf, dass die Acquisiteure der ASCHAG zurzeit die Hotels besuchen, möchten wir die Mitglieder nochmals dringend einladen, ihnen kein Gehör zu schenken. Abgesehen davon, dass die verlangte Rabattgewährung unstatthaft ist, muss die ASCHAG als vollständig überflüssige Organisation bezeichnet werden, da die Interessenvertretung der Automobilisten durch die bestehenden Verbände in jeder Hinsicht genügt.

Erste Walliser Kochkunstschau in Sitten

Die auch in unserem Blatte angekündigte Walliser Kochkunstschau (1er Salon culinaire à Sion) ist letzten Sonntag, den 17. November, erfolgreich zur Durchführung gelangt. Auch der Publikumserfolg darf als sehr gut bezeichnet werden, ist doch die Ausstellung von über 1000 Personen besucht worden, die ihrer vollen Befriedigung über die gebotenen Leistungen Ausdruck gaben. Die Mitwirkung der in der ganzen schweiz. Hotellerie als hervorragende Fachmänner bekannten Küchenmeister des Hotel des Bergues in Genf, Herrn Germanier, und des Hotel Suvrettahaus in St. Moritz, Herrn Pfefferlé (übrigens beide Walliser), bildete eine besondere Attraktion der Ausstellung und garantierte zum vorneherein eine gediegene Durchführung, für die dem Organisationskomitee wirklich volle Anerkennung gebührt.

Am offiziellen Bankett der Ehrengäste im Hotel de la Planta sprachen der Präsident des Organisationskomitees, Regierungsrat Pitteloud, der Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. H. Seiler, der Präsident der Sektion Wallis des Kochverbandes, der Generalsekretär der Union Helvetia, R. Baumann, sowie der Zentralpräsident des Schweiz. Kochverbandes, Henry Germanier, die sich über die an der Schau vorgeführten Arbeiten sehr lobend äusserten. — Das Menu des off. Banketts lassen wir nachstehend im Abdruck folgen:

DINER
offert au Comité d'Honneur
à l'occasion du
1er Salon Culinaire à Sion.

MENU

Sélection de Hors-d'Oeuvres
Queue de Boeuf au Vin du Glacier
Paillettes au Sbrinz
Délice de Sole Diolly
Champignons à la crème
Cimier de Chevreuil de Bagnes
Sauce Poivrade
Châtaignes de Fully glacées
Croquettes Parmentier
Coeurs de Laitues en Salade
Plateau de Fromages du Pays
Branches de Céleri cru
Macédoine de Fruits de nos Vergers
Bricelets Sédunois
Moka Liqueurs

—

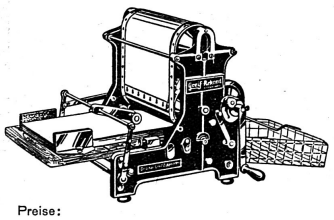
VINS

Fendant Murettes
Fendant
Dôle Clos du Château
Hermitage Diolly

Hôtel de la Planta, Sion, le 17 novembre 1935.

NERVI Hotel-Pension Bürgi
DAS FERIEN-PARADIES
zu allen Jahreszeiten
RUD. ZANGGER Mitgl. S. H. V.

Ihr Menu
welches täglich aufliegt, sollte rasch und sauber hergestellt werden können. Verlangen Sie meine Gratis-Mustermappe und unverbindl. Vorführung.



Preise:
GREIF-Stapeldrucker Fr. 29.— bis Fr. 60.—
GREIF-Rotationsdrucker . . . bis Fr. 325.—
Schablonen und Farbe für sämtl. Systeme sehr vorteilhaft

J. H. WASER
Limmatquai 122 ZÜRICH Tel. 44.603

WASSERSCHÄDEN
an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon"

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Zu verkaufen
Studebaker Limousine
6/7 Plätzer in tadellosem Zustand. Passend für Touren od. Bahndienst. Ausk. ert.: B. Bernet, Bahnhofpl. 14, Zürich.

Gelegenheitskauf
GUTEINGEFÜHRTES HOTEL
ist Familienverhältnisse wegen preiswert zu verkaufen. 50000 Schw.-Fr. Anzahlung erforderlich. Nur direkte Käufer kommen in Betracht. Adr.: Hotel Post am See, Bregenz a. B. (Vorarlberg/Oesterreich).

Wanted for British India
a healthy, experienced and trustworthy
Swiss Couple
without encumbrance,
for the Management of a Hotel
of 80 Beds. Good Climat. Apply with full particulars, copies of certificates and photos of both under Cipher P. D. 2120 to the Swiss Hotel-Review, Basle 2.

LETZTER KURS DIESEN HERBST AM 25. NOVEMBER
MIX-KURSE
in der bekannten
AMERICAN-MIXING-SCHOOL WINTERTHUR
Gründl. Einzelausbildung wird jedem Schüler garantiert. Günstige Pensions-Arrangements.
Kursleiter K. Gyr, Florida-Bar, Winterthur
Telephon 21.822

Mietgesuch.
Eine möblierte, modern eingerichtete
PENSION mit ca. 20 Betten in der Nähe von Luzern zu mieten gesucht
auf Anfang 1936. Offerten mit Angabe der endgültigen finanziellen Bedingungen sub. Chiffre G. M. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pächter gesucht
für erstkl. Hotel
in interessanter Lage in Genf (140 Betten). Günstige Pachtbedingungen, für tüchtigen Fachmann grosse Aussichten. Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre OF. 6468 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Hotelfachmann mit grosser In- und Auslandserfahrung sucht
Direktion
für Jahresgeschäft. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2056 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LONDON Engl. Familie empf. jung. Leute zur Erlerng. d. Sprache. Fam. Leben. Junge, engl. Ges. 125.— SFr. per Monat, alles inbegr. Zentrale Lage. Mrs. WILD, 149 Holland Road, Kensington W. 14.

Zu vermieten
BAR
modernst eingerichtet, im Zentrum der Stadt, gut eingeführt, garantiert gutes Einkommen. Geeignet für Barman od. junges Ehepaar vom Fach. — Nötiges Kapital 10 000 Fr. Offerten unter Chiffre B. R. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein mit mehrjähriger Erfahrung im Hotelbetrieb sucht für die Wintermonate passende Stelle als
Gouvernante
Stütze-Patron
event. Kochvolontärin neben Chef
Bescheidene Ansprüche. — Offerten unter Chiffre F. I. 2135 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ein tüchtiger
Koch
für 3—6 Monate in eine grössere Klosterküche. Es wird die Aufgabe gestellt, dabei auch andere in die Kochkunst einzuführen. Offerten von praktizierenden Katholiken erwünscht an „Hopesa", Sekretariat für katholische Hotel-Angestellte, Wangen bei Olten.

Welche Hoteliers
interessieren sich für eine Gesellschaftsreise nach den Vereinigten Staaten im Frühjahr 1936?
Anmeldung unter Chiffre D. N. 2127 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verbilligtes Benzin für Ausländer

Korrespondenz aus Verkehrskreisen

Wusste da kürzlich eine Meldung, als deren Ursprung sich ohne weiteres das Bundeshaus erkennen liess, zu berichten, die Abgabe verbilligten Benzins an ausländische Automobilisten sei bis zum 29. Februar 1936 verlängert worden. Der Bundesratsbeschluss vom 28. Juni 1935 hatte die Gültigkeitsdauer dieser Ermässigung bis Ende Oktober 1935 befristet. Wenn unsere oberste Exekutivbehörde die zeitliche Wirkung dieser Massnahme nunmehr um fünf Monate ausdehnt, so soll dabei der Wunsch nach Sammlung weiterer Erfahrungen des Gedankens Vater gewesen sein. „Die bis jetzt gemachten Erfahrungen" — so sagt das Communiqué — „werden als günstig betrachtet. Die Vergünstigung an die ausländischen Automobilisten hat lange nicht die fiskalische Bedeutung erreicht, die angenommen worden war."

Für den Uneingeweihten hört sich diese Botschaft ganz gut an, besagt sie doch, der Bund sei bei seiner Aktion für die Abgabe billigern Benzins an die fremden Automobilisten besser weggekommen als er ursprünglich vorgesehen hatte. Allerdings lässt die Mitteilung, auffällig genug, konkrete Zahlen vermissen, wiewohl sie sonst auf einen zuversichtlichen Ton abgestimmt ist. Wer sich in der Materie auch nur einigermassen auskennt, dem kann es nicht verborgen bleiben, dass die Medaille eine Kehrseite besitzt, die sich allerdings weniger erfreulich präsentiert. Wenn nämlich die Durchführung dieses Beschlusses dem Bund, genauer gesagt: der Oberzolldirektion „lange nicht" jene Beträge kostete, welche bei dessen Erlass kalkuliert worden waren, so ist mit dieser Feststellung auch schon ausgesprochen, dass eben die Vergünstigung von einer weit geringeren Zahl fremder Autobesitzer in Anspruch genommen wurde als man in Bern, gestützt auf die Ziffern früherer Jahre, geschätzt hatte. Und das wiederum heisst: der ausländische Autotourismus nach der Schweiz hat eine rückläufige Bewegung angetreten, er ist im Abstieg begriffen und das trotz des ermässigten Benzinpreises. Skeptiker mögen die Erhebungen der Oberzolldirektion über die „vorübergehend in die Schweiz eingeführten fremden Motorfahrzeuge" zu Rate ziehen; sie werden die Folgerung, zu der wir ohne Statistik gelangt sind, bestätigt finden.

Diese negative Entwicklung hat auch die Gewährung eines reduzierten Benzinpreises nicht aufzuhalten vermocht. Eine Fehlspekulation also? Für den Fiskus bestimmt nicht. Wie gelangte er sonst dazu, die bisherigen Erfahrungen als günstig zu bewerten? Jedoch die Dinge erscheinen in ganz anderem Licht, sofern man sie unter dem Gesichtswinkel der Volkswirtschaft, besonders des Fremdenverkehrs würdigt. Von diesem Standpunkt aus gesehen, hat der Versuch die Erwartungen nicht erfüllt, die man auf ihn setzte. „Was dem einen syn Uhl, ist dem andern syn Nachtigal". Nur frägt es sich, was in diesem Fall schwerer wiegt: die 400,000—500,000 Franken, welche die Oberzolldirektion eingespart — oder die rund 8 Millionen, welche unserem Gastgewerbe dadurch entgangen sind, dass sich allein in den ersten drei Vierteljahren 1935 die Zahl der bei uns eingetroffenen fremden Kraftfahrzeuge um annähernd 15,000 vermindert hat. Die Rechnung ist bald gemacht.

Dessen ungeachtet soll das Experiment eine Fortsetzung erleben. Hofft man auf eine Wendung zum Besseren? Und das just während der Wintermonate? Optimismus scheint nicht am Platz, solange die Intensivierung unserer Verkehrspropaganda frommer Wunsch bleiben muss. Dass von einer solchen stärkere Impulse für den Fremdenverkehr nach unserem Land ausgingen, dass es zweckmässiger und angezeigter gewesen wäre, von der Benzinpreisermässigung, die auch nur ein halbes Entgegenkommen bedeutet, Abstand zu nehmen und die dafür vorgesehenen 500,000 bis 600,000 Franken der Verkehrspropadanda zuzuweisen, unterliegt für uns keinem Zweifel.

d. r.

* * *

Anmerkung der Redaktion. In unsern Mitgliederkreisen ist die Fristverlängerung für die Massnahme sehr lebhaft begrüsst worden, da nach den bisherigen Erfahrungen die Preisvergünstigung seitens der ausländischen Autotouristen ziemlich rege in Anspruch genommen wurde, obschon nach Mitteilungen fremder Automobilisten die publizistische Bekanntmachung der Erleichterung im Auslande vielfach zu wünschen übrig liess. Nachdem Italien, eines unserer wichtigsten Konkurrenzländer im Reiseverkehr, die Abgabe stark verbilligten Benzins an fremde Autofahrer als besonderes Werbemoment erfolgreich anwendet, kann auch die Schweiz von ihrer diesbezüglichen Massnahme nicht mehr abgehen, ohne den Autotourismus empfindlich zu schädigen — muss doch unser Land mit den einschl. Vorkehren zur Förderung des Reiseverkehrs, die unsere allseitig sehr rührige Konkurrenz mit steigendem Erfolg praktiziert, unter allen Umständen Schritt zu halten versuchen.

Biersteuer oder Umsatzsteuer?

Am letzten Samstag haben im Bundeshaus Konferenzen mit den Interessenten über eine eventuelle neue Besteuerung des Bieres stattgefunden. Das Projekt des Eidgenössischen Finanzdepartementes sah einen Ertrag von rund 30 Millionen Franken vor, was eine Erhöhung des Preises des 3 Deziliter-Glases um 5 Rappen zur Folge gehabt hätte. Wie nun die Presse meldet, hat das Projekt nicht nur bei den Produzenten und spezeiell bei den Wirten, sondern auch bei den Behörden selber zu Bedenken Anlass gegeben. Die Überlegung, dass der Bundesrat gerade in dem Moment selber einen Preisaufbau herbeiführen würde, wo er in seiner Botschaft über die wirtschaftlichen Notmassnahmen erklärt, dass eine immer wachsende Zahl von Staatsbürgern eine Verbilligung der Lebenskosten fordert, scheint dazu zu führen, dass das Projekt keine Aussicht auf Verwirklichung hat und deshalb andere Wege gesucht werden. Neben diesen Erwägungen scheint vor allem auch der Umstand ins Gewicht gefallen zu sein, dass der Konsumrückgang, welcher die natürliche Folge einer Verteuerung des Bierverkaufes wäre, eine wesentlich geringere Einnahme zur Folge hätte. Deshalb scheint sich nun das Interesse wieder mehr der Umsatzsteuer zuzuwenden, wobei zur Zeit noch nicht abgeklärt ist, welche Artikel einer Besteuerung unterworfen werden sollen.

Propaganda

Neu erschienenes Werbematerial.
Mitgeteilt von der Schweiz. Verkehrszentrale.

Brig–Zermatt–Riffelboden. Illustrierter Winterfahrplan-Prospekt, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Herausgegeben von der Brig–Zermatt- und Gornergrat-Bahn, in Brig.

Glarnerland und Walenseegebiet. Wintersport. Illustrierter Faltprospekt, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsbüro für das Kurgebiet Glarnerland und Walensee, Glarus.

Gstaad. Illustrierter Winter-Prospekt, deutsch und französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Gstaad.

Pontresina. Illustrierter Winterprospekt mit Sportprogramm 1935/36, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Pontresina.

Samaden. Hotelliste mit Preisen und Sportsprogramm Winter 1935/36. Prospekte. Text der Hotelliste deutsch, englisch, französisch. Sportsprogramm deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Samaden.

St. Moritz. Illustrierter Winterprospekt mit Sportsprogramm 1935/36 und Hotel-Situationsplan, deutsch und englisch. Herausgegeben vom Offiziellen Verkehrsbüro, St. Moritz.

Villars–Chesières–Arveyes. Hotelliste mit Preisen, Winter 1935/36. Prospekt, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein in Villars.

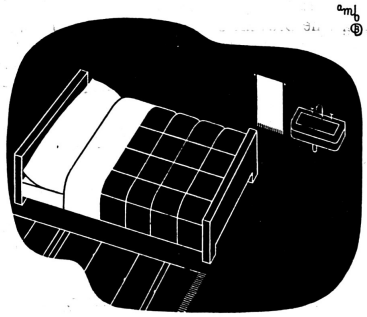
Literatur

Diät und Lebensweise für Herzkranke. Neuzeitliche Wege zur wirksamen Behandlung chronischer Herzleiden (Herzneurosen, Herzmuskelschwäche, Herzasthma [Angina pectoris] Krankheiten der Herzkranzarterien, Herzerweiterung, Klappenfehler usw.). Ein praktischer Führer zur Wiederherstellung und Erhaltung der Herzkraft, Arbeitsfähigkeit und Lebensfreude für den Herzkranken. Von Dr. med. H. Malten, leitender Arzt der Anstalt für Nerven- und Stoffwechselkranke Baden-Baden. Mit Bildern. Soeben erscheint die veränderte und erweiterte Neuauflage 11.—15. Tausend im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N., Birkenwaldstr. 44. Preis RM 1.80. (Porto 15 Pfg.)

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

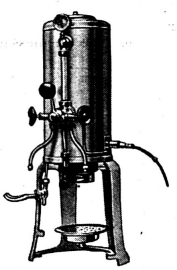
Die Veltliner Weine von Lorenz Gredig Pontresina sind ganz prima!

Proben und Preisliste zu Diensten



Leinen, Halbleinen direkt ab Weberei, Hirschengraben 7, Bern

SCHWOB



PICCOLO
die neue
Klein-Kaffeemaschine
für Hotels und Restaurants.

PICCOLO ist vollautomatisch.
PICCOLO ist unverwüstlich.
PICCOLO ist anschliessbar an elektrisch oder Gas.
PICCOLO ist preiswert.
Verschiedene Modelle ab Fr. 275.—.

CHRISTEN
& Co. A.G. BERN Tel. 25.611

Verlangen Sie unverbindlich eine kostenlose Vorführung oder Prospekt

DIREKTIONSWECHSEL veranlasst mich eine neue Stelle zu suchen als
Chef de réception - Kassier
Ich bin tätig gewesen als: Koch, Kellner, Chef de réception, Sub-Manager in der Schweiz, in Deutschland, England und den englischen Kolonien. 27 Jahre alt. — Gefl. Offerten unt. Chiffre T.B. 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Gesucht für Wintersaison
10 Commis de rang
2 demi-chefs
(bei Zufriedenheit Zwischensaison (Tessin). Offerten zu richten an F. Borter, Heimgarten, Interlaken.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Reduzierte Preise. Komfortables Heim und Zimmer mit fliessendem Wasser. Diverse Sports. Schulmaterial eingeschlossen. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elite, Bern oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

Hotelfachmann
langjähriger Leiter von Hotel I. Ranges, tüchtig, erfahren und sehr sparsam, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht
Direktion
Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre H. W. 2119 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger
Hotelsekretär(in)
findet per 15. Dez. oder Anfang Januar Jahresstelle in Erziehungsinstitut der Ostschweiz. Erforderlich sind: Tüchtigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben, Kenntnisse in Buchhaltung und Reklamewesen samt den einschlägigen Arbeiten. Genaue Offerten mit Bild u. Angabe d. Gehaltsansprüche bei freier Station unter Chiffre R. M. 2141 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Wintersaison junge, gut präsentierende, im Service gewandte
Barmaid-Volontärin
für Hotel Rigi-First. Offerten mit Photo an Reisebüro Hans Meiss A. G., Löwenstr. 71, Zürich.

irrigateure
bruchbänder, gummistoffe, gummidouchen und alle übrigen sanitätsartikel — neue preisliste 10 mit Gutschein gratis, verschl.
Sanitätsgeschäft
P. HUBSCHER, Zürich
Seefeldstr. 4 (Falkenschloss)

Gutgehendes
Hotel
von 30 Betten, Jahresbetrieb, in schönster Lage am Genfersee,
zu verkaufen
Seriöse Offerten unter G. 8527 Y. an Publicitas, Bern.

In 2 Monaten lernen Sie bei uns
Englisch
Garantiert in Wort und Schrift. Bei Nichterfolg Geld zurück. Sprachdiplom in 3 Monaten. Wiederholungskurse auch in anderen Sprachen von 2, 3 und 4 Wochen, nach Belieben. Englischschule Tamé, Baden 33.

Junger Mann
25 Jahre, 3 Sprachen, in allen Branchen des Faches versiert, sucht Arbeitsfeld in Hotel oder Restaurant als
Stütze des Patrons, Chef de Réception, Sekretär oder Oberkellner
Offerten unter Chiffre J. N. 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Votre comptabilité
bien organisée et bien tenue est le
Miroir de votre exploitation
Si la vôtre ne vous donne pas satisfaction, réformez-la et adressez-vous à B. Prod'hom, Exp.-comptable, Clos d'Aviril, Prilly s/Lausanne, spécialiste en comptabilité hôtelière.

Organisation, expertises, Mise à jour régulière. Toutes questions fiscales et immobilières. Prix modérés. Nombreuses références.

Couple vaudois,
valet - maître d'hôtel et femme de chambre-lingère
cherchent engagement dans hôtel-pension pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre P. G. 2129 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

ENGLAND
Kommen Sie nach Herne Bay um Englisch gründlich zu erlernen. Board Residence. £ 6 pro Monat. Gute Küche, Mr. u. Mrs. Tapper's, 80, High Street, Herne Bay (Kent).

Tüchtige, routinierte, gut präsent.
Barmaid-Obersaaltochter
Deutschschweizerin, engl., franz., holländisch sprechend, mit Auslandpraxis, sucht in gutem Hause für Winter-, eventuell auch Sommersaison, oder in Jahresstelle passenden Wirkungskreis. Zuschriften erb. unter Chiffre F. R. 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang
25 Jahre, ledig, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle per sofort. la Ref. Offerten unter Chiffre T. N. 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

Gesucht
1 Eisreinigungsmaschine
(Occasion) und ev. Geräte zur Bearbeitung des Eises. Anton Graf, Eisenwaren und Velos, Schötz (Luzern).

Gesucht
auf Frühjahr 1936 tüchtige
Gouvernante
als Stütze des Patron in kl. gutgehendes Hotel. Eventl. auch jüngere Kraft. Jahresstelle. — Interesseneinlage 5—8000.— gegen la Sicherstellung. Offerten unt. Chiffre L. F. 2142 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Chef de cuisine
routinierter, ökonomischer, zuverlässiger Arbeiter, in allen Partien der Küche versiert,
sucht Engagement
Hotel, Kurhaus od. Sanatorium, Off. erbeten unter Chiffre R. D. 2030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AU PAIR
Owner of large English Seaside Hotel desires to
exchange his daughter
(18) with anothers for six months, to learn language, good home and pleasant society. Thomas. The Royal Hotel Great Yarmouth. Engl.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Gd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

An schönstem Platze (Kurort im Tessin) ist wegen Todesfall ein
Restaurant
sofort zu verkaufen. Offerten an M. A., postlagernd, Locarno.

Maître de plaisir
organisateur des sports, Suisse, sérieuses références, avec ou sans partenaire, connaissance des langues, cherche place pour saison d'hiver. — Offres: Case postale 34421, Montreux.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 21 novembre 1935
Nº 47

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 21. November 1935
Nº 47

Médailles de mérite
pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le **10 décembre** au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S.S.H.

Pour et contre la baisse des prix

Les journaux suisses se sont faits ces derniers temps l'écho des suppositions les plus contradictoires au sujet de la politique économique future du nouveau Conseil national. Alors que d'aucuns attendent la continuation de la politique de vie chère, d'autres espèrent une adaptation aux conditions mondiales. Le succès inattendu du groupe Duttweiler a fait émettre spécialement des opinions très diverses, d'autant plus que ce groupe pourrait bien ne pas se trouver isolé dans les débats sur des problèmes économiques de haute importance. On est allé jusqu'à prétendre que les résultats des élections ont provoqué la nervosité de maintes personnalités du Palais fédéral et que de cette nervosité pourrait résulter un changement de direction de notre politique économique. On abandonnerait le système des larges subventions pour rétablir le libre jeu des forces et l'on remplacerait la protection des producteurs par la protection des consommateurs. Evidemment l'éventualité de ce revirement n'est pas du goût des milieux intéressés au maintien des hauts prix, des milieux qui ont su profiter de la crise au lieu d'en souffrir.

Malheureusement, nous n'osons pas encore partager l'opinion de ceux qui s'attendent à un changement radical de notre politique économique. Nous disons « malheureusement », car ce revirement ne constituerait en aucune façon une calamité nationale. Bien au contraire. En protégeant un peu mieux les consommateurs, en laissant se déclancher peu à peu une baisse des prix des produits principaux et particulièrement des denrées alimentaires, on obtiendrait d'un côté un raffermissement du pouvoir d'achat, actuellement en sérieux déclin, et de l'autre un plus facile écoulement des produits, dont la consommation se développerait automatiquement. L'ensemble de notre économie s'en trouverait immédiatement et de plus en plus allégé et amélioré. En desserrant raisonnablement la vis des contingentements, l'Etat rétablirait ses recettes douanières menacées. Petit à petit, la Suisse cesserait d'être une île de vie chère et s'adapterait à la situation des pays voisins. Pour ne pas sacrifier l'agriculture, il suffirait de maintenir autant que possible les prix reçus par les paysans, prix qui dans beaucoup de cas ne sont pas exagérés. Mais il y aurait lieu de prendre des mesures pour assainir le grand commerce intermédiaire, qui décidément en prend un peu trop à son aise sous prétexte de crise. Le lait, pour ne citer que cet exemple, donne incontestablement lieu à de trop forts bénéfices pendant son passage de la production à la consommation.

Une baisse des prix serait favorable tout particulièrement à l'hôtellerie, qui serait mieux en mesure d'adapter ses tarifs à ceux de l'étranger, de lutter plus efficacement contre la concurrence extérieure et d'attirer ainsi dans le pays des touristes en beaucoup plus grand nombre. Or le rétablissement de l'ancien mouvement touristique aurait immédiatement pour notre économie nationale les effets les plus heureux, en première ligne pour notre agriculture et pour nos entreprises de transport.

Le rendement des affaires hôtelières dépend étroitement du niveau des prix de revient. La pression inouïe exercée sur les prix d'hôtels dans le courant de l'été dernier l'a démontré péremptoirement une fois de plus. Les tarifs de réception des voyageurs, pour des causes trop connues, étaient tout à fait trop bas en regard des dépenses et des charges imposées aux hôtels. En même temps, des renchérissements sérieux se produisaient sur nombre de denrées comme le sucre, l'huile comestible, la viande de veau, de bœuf (lisez: de génisses!) et de porc, pendant que la majoration du prix de la benzine portait au tourisme automobile un coup dont les statistiques, si on ose enfin les publier, montreront la gravité.

En considérant loyalement les choses telles qu'elles sont, les autres milieux économiques devraient comprendre le besoin impérieux de l'hôtellerie de voir diminuer ses frais de revient pour faciliter le tourisme en Suisse, un résultat qui leur serait très utile à eux-mêmes, et non pas seulement à la branche hôtelière.

Il ne faut pas perdre de vue qu'au cours des dernières années, sous la pression des circonstances et pour maintenir malgré tout en Suisse un certain mouvement touristique, les hôtels ont réduit successivement leurs prix de 30 à 40 %, dépassant ainsi la limite extrême tracée par les principes du commerce. Si les autres branches économiques en avaient fait autant, la situation générale serait aujourd'hui bien différente.

Il serait temps de réparer en haut lieu les erreurs commises. Mais de graves indices ne permettent pas d'espérer qu'elles seront reconnues. Trop de projets sont en préparation qui, s'ils se réalisent, augmenteront le coût de la vie en Suisse au lieu de le réduire. Le Conseil fédéral demande des pouvoirs extraordinaires jusqu'à la fin de 1937 pour « parer aux situations difficiles créées par la crise et sauvegarder l'économie nationale ainsi que le crédit du pays ». Après lecture du message du Conseil fédéral, on se rend compte que le protectionnisme agraire continuera dans la même mesure, que la liberté du commerce et de l'industrie ne sera plus qu'un vague principe subissant de multiples dérogations pour accroître l'influence de l'administration étatiste sur les affaires privées, que l'on s'attachera en théorie à faire baisser des prix paraissant exagérés, mais qu'en pratique on se gardera bien de toucher à certains intérêts considérés comme primordiaux. Du tourisme, qui en période normale apportait des centaines de millions chaque année à notre balance commerciale, il n'en est pas question.

Cependant les industries dépendant du tourisme ont le droit de n'être pas toujours sacrifiées au profit d'autres groupements. Depuis trop longtemps déjà, nous avons dû ressentir cette impression déprimante que les intérêts de l'hôtellerie et du tourisme, qui sont pourtant les intérêts d'une grande partie de la production indigène et du travail national, ne sont pas soutenus proportionnellement à leur importance dans l'économie du pays.

Ranimer le tourisme en Suisse devrait être l'un des buts principaux de nos gouvernants à l'ouverture de la législature nouvelle.

Pour le payement de la publicité en Allemagne

L'Office suisse des compensations à Zurich, chargé de l'exécution de l'accord germano-suisse sur les compensations, se voit dans le cas de signaler aux hôteliers et aux tenanciers de pensions de la Suisse que les payements effectués pour des insertions et des annonces dans des journaux, revues, etc. de l'Allemagne sont soumis au clearing. Ces payements doivent donc avoir lieu seulement par la voie du trafic germano-suisse de compensations.

Les mandats postaux pour l'Allemagne, les versements à des comptes de chèques postaux allemands ou les versements à des comptes de chèques postaux suisses dont les titulaires sont domiciliés en Allemagne sont autorisés, car les mouvements d'argent par l'intermédiaire de la poste participent forcément au clearing Les payements à des agences de publicité suisses sont également autorisés, mais il faut expressément faire observer à ces agences que le montant versé doit être dirigé sur le clearing. Les agences de publicité sont responsables vis-à-vis de l'Office des compensations pour la livraison à cet office des montants qu'elles ont reçu à destination de l'Allemagne.

Par contre les autres genres de payement, par exemple l'envoi direct en Allemagne de sommes en billets de banque allemands ou le payement à des représentants, séjournant momentanément en Suisse, de journaux allemands, sont interdits et passibles de sanctions.

En cas de doute, on se renseigne auprès de l'Office suisse de compensations, Börsenstrasse 26 à Zurich.

La raison d'être des associations professionnelles

Nous résumons succinctement ici un long article du *Journal des épiciers suisses*, tiré d'une réponse du Dr Gysler, secrétaire de l'Association suisse des maîtres ferblantiers et appareilleurs, à ceux qui se plaisent actuellement à dénigrer les associations professionnelles et les personnalités qui les dirigent (Ces attaques sont le fait de la dictature économique camouflée, qui en veut au système démocratique des associations professionnelles. *Réd.*).

S'il existe des syndicats et des fonctionnaires syndicaux faisant une politique contraire aux intérêts du pays, ces tendances ne peuvent s'observer que dans les organisations en même temps professionnelles et politiques, attachées au système de la lutte de classes. Du reste, pour trouver matière à critique, on tire trop souvent, d'expériences isolées, des conclusions générales.

Pourquoi a-t-on créé des associations professionnelles?

L'association professionnelle répond au besoin de s'unir pour défendre des intérêts communs. Ce qui ne veut nullement dire que cette défense s'exerce en opposition avec l'intérêt général.

D'un côté, l'association professionnelle aide à ses membres à faire triompher leurs revendications économiques et de l'autre elle s'efforce de faire comprendre à chacun d'eux que son activité ne doit pas être dirigée exclusivement par la poursuite d'avantages purement personnels. Elle éveille en eux le sentiment de la solidarité professionnelle et par là même la compréhension des intérêts d'une majorité. Elle rappelle à ses membres que seules l'union et la collaboration finissent par porter des fruits durables. A côté de la famille, l'association professionnelle représente le meilleur moyen de remplacer l'égoïsme par l'esprit de corps. L'action des influences particulières s'unifie dans l'association professionnelle pour établir et suivre une ligne de conduite commune, mieux définie, plus clairvoyante et plus efficace.

Les intérêts particuliers ne sont pas toujours en parfaite harmonie avec l'intérêt général. Des compromis sont souvent nécessaires entre ces deux catégories d'intérêts. Or, pour trouver et appliquer ces compromis, il faut entre l'individu et l'Etat des formations sociales intermédiaires; il faut des associations professionnelles.

La nécessité des associations professionnelles est démontrée par les faits eux-mêmes. Une trentaine d'années seulement après la disparition des anciennes corporations apparaissaient déjà les organisations professionnelles, qui n'ont pas cessé de se développer depuis lors. C'est le besoin qui a créé l'organe. Les difficultés des années de guerre et de crise ont donné aux groupements professionnels une vive impulsion. Que deviendrait aujourd'hui notre agriculture sans ses associations de paysans et ses coopératives? Que seraient les arts et métiers sans leurs organisations? Que pourraient obtenir les classes ouvrières sans leurs syndicats?

L'une des tâches les plus importantes, mais les plus difficiles des associations professionnelles est de faire disparaître la méfiance entre les membres de la profession, une méfiance que la concurrence transforme trop souvent en animosité personnelle, nuisible aussi bien aux particuliers qu'à la communauté. Le groupement professionnel s'efforce d'adoucir ces frottements entre rivaux et de les remplacer par une bonne entente féconde. Au lieu de l'opposition des intérêts, on obtient la collaboration intelligente, soit entre les membres d'une même association, soit entre une association et les autres groupements.

Il serait injuste de voir dans l'activité des dirigeants d'une association professionnelle une atteinte aux droits de la collectivité. Les dirigeants conscients de leurs responsabilités savent parfaitement subordonner l'intérêt des groupes qu'ils représentent aux intérêts plus vastes, en conciliant autant que possible les uns et les autres. Si bien que les autorités fédérales elles-mêmes ont su reconnaître le rôle excellent joué par les associations professionnelles dans l'économie nationale et ne manquent pas, avant de prendre certaines décisions, de consulter les dirigeants des groupements principaux.

L'association professionnelle s'occupe avec sollicitude de la formation technique de ses futurs membres. Elle veille sur l'enseignement professionnel, favorise le perfectionnement pratique des jeunes dans toute la mesure du possible, institue des examens de fin d'apprentissage et souvent aussi de maîtrise. Elle maintient le niveau professionnel de ses membres par des cours et des conférences.

Chaque association de quelque importance a son organe professionnel, qui renseigne chacun sur la vie et sur l'activité de son organisation, sur les innovations techniques, sur les progrès réalisés ailleurs et sur les problèmes économiques d'actualité.

Les associations professionnelles ont mis sur pied nombre d'institutions d'ordre social, notamment en ce qui concerne les assurances et les fonds de secours.

Elles jouent un rôle important dans le domaine de la réglementation du travail.

Elles font donner à leurs membres de précieux conseils dans diverses spécialités: questions juridiques, comptabilité, assainissement des prix, améliorations techniques, publicité, etc.

Elles contribuent fréquemment à l'élaboration des lois et des règlements officiels.

La plupart des associations professionnelles suisses constituent des formations dont notre économie ne pourrait plus se passer et qui s'adaptent parfaitement à la forme démocratique de nos institutions nationales. Avec l'accroissement de leurs effectifs et de leur influence, leur direction acquiert une importance toujours plus considérable et exige des qualités personnelles solides comme une exacte connaissance des conditions économiques. Quoi qu'en disent des détracteurs le plus souvent intéressés, ces organisations rendent à la profession et à l'ensemble de l'économie nationale des services que tout homme consciencieux et loyal est forcé de reconnaître.

Retour à l'originalité

M. Jean Haecky, membre de notre Comité central, a eu dernièrement l'excellente idée d'attirer l'attention des lecteurs de notre revue sur un fait de la plus grande importance pour le tourisme. Il suggérait de veiller au maintien de la bonne humeur traditionnelle dans les centres touristiques de notre pays, spécialement dans nos stations de montagne.

Nous ajouterons que dans ce domaine il est profondément regrettable de voir dans

nos belles régions alpestres le port des costumes locaux beaucoup trop négligé, malgré les louables efforts des associations qui cherchent à les remettre en honneur. On devrait absolument consacrer à cette question plus d'attention et plus d'intérêt.

On voit encore quelquefois le dimanche, dans nos villages et nos petites villes, les beaux anciens costumes du pays. Mais de plus en plus on s'affuble dans nos vallées de costumes modernes qui, portés par des paysans et des montagnards, produisent infailliblement un effet d'une drôlerie comique. On éprouve un sentiment très désagréable en constatant que nos guides et autres villageois employés dans le tourisme s'imaginent devoir adopter, l'été et l'hiver, des costumes des dernières modes sportives des Anglais et des Américains, au lieu de garder leurs bons vieux vêtements qui s'harmonisaient si heureusement avec le pays et la nature. Le snobisme de ces gens va plus loin encore; ils s'approprient des mœurs et des usages d'autres pays, si bien que les voyageurs étrangers, venus chercher des choses originales, sont fortement déçus, regardent ces manies d'imitation comme de lourdes fautes de goût et ne sont pas contents du tout de voir leurs habitudes « singées » par nos indigènes.

Il en va tout autrement en Autriche, en Bavière et dans d'autres pays qui ont su garder leur originalité traditionnelle et s'assurer ainsi une véritable et puissante attraction touristique.

La bonne humeur devrait être inséparable de nos fêtes des costumes nationaux. Nous parlons de la bonne humeur du vieux temps, toute simple et naturelle, car une gaîté forcée, artificielle, factice, dans une de nos fêtes populaires villageoises, fait toujours mauvaise impression sur les étrangers. L'agréable sentiment de retrouver parmi les montagnards le caractère fidèle des fêtes d'antan sera ressenti de nouveau seulement à la condition de revenir aux vieux costumes et à la vieille gaîté. On éprouve ce réel plaisir, aujourd'hui encore, en Autriche et dans les montagnes allemandes, mais on en est privé de plus en plus chez nous, avec notre manie de tout vouloir internationaliser.

Il faut examiner cette question avec tout le sérieux qu'elle mérite. Nous devons nous efforcer de retrouver cet avantage national. Ainsi nous nous rapprocherons moralement de la terre natale et nous rendrons le caractère suisse à des régions touristiques qui sont en train de le perdre malheureusement. Il est temps encore de réparer les erreurs commises. Il suffit que se manifestent partout des volontés éclairées, qui représentent aux populations de nos montagnes qu'en revenant à leurs anciennes coutumes et à leurs costumes d'autrefois elles joindront l'agréable à l'*utile*.

Nous nous permettons de donner à nos braves populations montagnardes le conseil, dicté par les meilleures intentions à leur égard, de s'occuper de suite et activement du problème que nous venons de soulever. Nos organes de tourisme agiraient très heureusement en participant au mouvement qui veut remettre en honneur nos joyeuses fêtes traditionnelles, avec les costumes portés déjà par ceux qui nous ont précédés.

Retournons à l'originalité qui suscitait tant d'intérêt chez nos visiteurs.

Artisanat et hôtellerie

Dans les dures circonstances économiques présentes, l'appui mutuel est plus indispensable que jamais, non seulement dans le sein d'une profession, mais entre les diverses professions. Cet échange de bons services entre des professions diverses a des avantages directs, mais aussi des avantages indirects appréciables, grâce aux fortes sympathies qui naissent de ces actes de saine solidarité.

L'artisanat, dont les rapports avec l'hôtellerie sont si nombreux et dont la situation actuelle n'est nullement rose, mérite l'appui des milieux touristiques. Cet appui peut lui être donné sous une forme qui dans certains pays commence à passer dans le domaine des réalisations pratiques.

L'artisanat est une victime des fabriques. Le perfectionnement des moyens de transport sur rail et sur route a déplacé les anciens marchés. Ce que le bourgeois des petites villes et le campagnard se procuraient autrefois chez les maîtres d'état de la région, ils vont l'acheter maintenant dans les luxueux magasins des grandes villes. Le goût superficiel moderne dédaigne le travail solide de nos artisans pour s'attacher à la camelotte élégante fabriquée en série. On ne voit que le clinquant et le bas prix et l'on ne se demande pas s'il s'agit d'une production étrangère ou en grande partie étrangère.

Comment remettre en honneur chez nous le travail artisanal, maintenant que l'expérience commence à enseigner aux naïfs combien ses produits sont préférables à la marchandise des bazars et des représentations des grandes firmes anonymes?

Il faut *montrer* ce travail, il faut le mettre le plus possible sous les yeux du public, qui finira bien par s'y intéresser de nouveau. Il faut s'efforcer de redresser le goût général. Il n'est pas nécessaire pour cela d'organiser de grandes expositions, que nous possédons déjà du reste dans nos foires de Bâle et de Lausanne.

Il devrait y avoir dans chaque centre régional, surtout dans les contrées touristiques, une petite exposition *permanente* groupant les produits les plus caractéristiques du pays. La dépense ne serait pas très forte, quand tous les intéressés contribueraient à la couvrir. Une publicité convenable y attirerait les gens de la région et les étrangers en séjour. De sorte que cette manifestation artisanale serait de son côté favorable au mouvement touristique local.

Mais il serait possible, avec un peu d'initiative et de bonne volonté, de multiplier pour ainsi dire à l'infini cette exposition de modèles des travaux de nos artisans aux yeux du public, sédentaire ou touristique. Il suffirait que toutes les entreprises recevant des voyageurs: hôtels, restaurants, confiseries, médecins, dentistes, bureaux divers missent dans leurs vestibules, leurs salons ou leurs salles d'attente un petit emplacement à la disposition d'un artisan ou d'un groupe d'artisans pour y exposer quelques-uns de leurs petits chefs-d'œuvre fidèles aux traditions du pays. L'attention des hôtes, des clients, des visiteurs serait discrètement attirée sur ces objets, sur leur origine, sur leurs qualités spéciales et sur leur prix. Au bout de quelque temps, pour stimuler l'intérêt, les objets seraient remplacés par d'autres et les premiers seraient exposés ailleurs.

Evidemment on ne pourrait pas compter sur un résultat immédiat. Cette réclame serait à longue portée. Mais des achats se produiraient petit à petit. L'acheteur satisfait d'une acquisition la montrerait à ses amis et les inciterait à suivre son exemple. Même ceux qui n'auraient rien acheté garderaient le souvenir des jolies choses vues, en parleraient autour d'eux et des ventes se produiraient plus tard. Ebénistes, sculpteurs, tourneurs, serruriers d'art, fabricants de jouets, brodeuses, tisserands et combien d'autres gens de métiers y trouveraient finalement leur compte.

En tout cas cette publicité consistant à mettre l'objet lui-même sous les yeux des intéressés éventuels serait plus saine et bien meilleure que les beaux textes d'insertions où l'on peut tout dire, parce que le lecteur ne voit rien. Notre artisanat sérieux, consciencieux, habile et qui compte dans son sein, en beaucoup plus grand nombre qu'on ne le croit, de véritables artistes, ne doit pas craindre de « montrer » ses produits. Celui qui a examiné de près les travaux exposés à la Foire suisse d'échantillons et au Comptoir suisse peut affirmer qu'au contraire plus ces travaux seront connus du grand public, plus ils gagneront d'amateurs.

Aider notre artisanat suisse à faire apprécier sa production serait une belle œuvre d'entente et de solidarité interprofessionnelle. Dans ce domaine, l'hôtellerie est en mesure de prêter un concours efficace.

Et quand des hôtels sont encore en mesure, malgré les difficultés présentes, de remplacer des pièces de mobilier ou n'importe quoi dans leur exploitation, il va sans dire que leur devoir est de favoriser le plus possible l'artisanat national. *Mg.*

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central

les 12 et 13 novembre 1935 à l'Hôtel Métropole à Berne

Membres présents:

MM. le Dr H. Seiler, président central, Zermatt,
L. Meisser, vice-président, Klosters,
F. Borter, Wengen,
W. Fassbind, Lugano,
J. Haecky, Lucerne,
T. Halder, Arosa,
K. Höhn, Glaris,
H. R. Jaussi, Montreux-Territet,
H. Marbach, Berne,
E. Pflüger, Rheinfelden.

S'est excusé:

M. O. Jeanloz, Lausanne.

Délégation du Bureau central:

M. le Directeur Dr M. Riesen,
M. le Dr R. Streiff,
M. A. Matti, rédacteur du procès-verbal.

Séance du 12 novembre à 18 heures

1. Communications présidentielles

Dans son discours d'ouverture, M. le Président central Dr *H. Seiler* rappelle la mémoire de deux membres éminents de la Société suisse des hôteliers décédés depuis la dernière réunion, MM. *O. Hauser* et *W. Doepfner* à Lucerne. En termes chaleureux, l'orateur redit leur vaste activité et les grands services qu'ils ont rendus à la cause de l'hôtellerie et du tourisme. — Les membres du Comité se lèvent de leurs sièges en signe de deuil.

Puis M. le Président central parle des récentes élections au Conseil national. Il exprime ses regrets de la retraite de certains anciens membres de la Chambre, notamment de M. le Dr Meuli et de M. Schüpbach, président et membre du groupe parlementaire du tourisme, du trafic et de l'hôtellerie. Tous deux étaient constamment prêts à prendre la défense de notre groupement économique. Par contre, l'hôtellerie a appris avec satisfaction l'élection de toute une série de partisans de nos intérêts touristiques. Elle se réjouit spécialement de la réélection de M. le Dr Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme, et de l'entrée au Conseil national de M. Fritz von Almen, en la personne duquel l'hôtellerie sera représentée de nouveau directement au Parlement par l'un de ses membres. Le Comité considère M. von Almen comme l'homme de confiance de l'hôtellerie aux Chambres fédérales; il le félicite chaleureusement de son élection et exprime l'espoir de le voir développer une féconde activité parlementaire. Les organes dirigeants de la S. S. H. se feront un plaisir d'appuyer ses efforts et de mettre à sa disposition toute la documentation nécessaire sur les postulats de l'hôtellerie suisse.

L'orateur relève ensuite avec une particulière insistance la situation pénible dans laquelle se trouvent beaucoup de membres de la Société, d'un côté à cause de la dure crise du tourisme et de l'autre à cause du manque de travail pour leurs fils et leurs filles, qui dans les circonstances actuelles ne réussissent pas souvent à obtenir des occupations appropriées. — La Direction du Bureau central est invitée à consacrer à ce problème une attention particulière et à faire son possible, en collaboration avec le Service de placement de la Société, pour assurer du travail aux fils et aux filles des membres de la S. S. H. Le Comité fait appel à ce sujet à l'esprit de solidarité et à l'appui bienveillant de tous les sociétaires.

2. Situation de l'hôtellerie

Après avoir entendu là-dessus un exposé de la Direction du Bureau central, le Comité étudie de près la situation générale présente de l'hôtellerie, en considérant particulièrement les charges imposées à notre branche par les taxes fiscales, les gros droits de douane, les difficultés d'importation et surtout par la direction d'ensemble donnée à notre politique économique.

Le Comité central constate que l'augmentation de l'affluence de clientèle constatée en certaines places ou régions de tourisme ne compense en aucune manière la pression toujours plus forte exercée par les hôtes sur les prix d'hôtels. Les délibérations montrent que l'année 1935 a amené une nouvelle aggravation de la situation de l'hôtellerie. Le Comité prend connaissance avec regret du fait que les banques, même à l'égard d'hôtels dont la solvabilité ne saurait être mise en doute, manifestent une réserve injustifiée et contribuent ainsi à rendre plus difficile encore la situation dans notre branche. En outre, les nouveaux projets financiers de la Confédération et tout spécialement celui d'introduire un impôt sur le chiffre d'affaires ont causé de très vives inquiétudes dans les milieux du tourisme et de l'hôtellerie. C'est un fait que notre industrie, éprouvée depuis une vingtaine d'années par les répercussions de la situation économique générale, est aujourd'hui le groupement économique le plus chargé de la Suisse, parce qu'elle est touchée directement ou indirectement par toutes les mesures de la Confédération, soit en matière d'impôts, soit en matière de protectionnisme économique. Or l'hôtellerie se trouve dans l'impossibilité de se récupérer de ses charges sur sa clientèle. — En conséquence, le Comité central se voit dans l'obligation d'attirer expressément l'attention des autorités fédérales sur le fait qu'il est absolument impossible à l'hôtellerie de supporter un impôt sur le chiffre d'affaires, comme du reste n'importe quelle charge nouvelle.

Le Comité central décide de lancer un communiqué à la presse dans le sens des considérations ci-dessus. Il décide également de publier une brochure destinée au public et spécialement aux membres des autorités et du Parlement, pour exposer une fois de plus l'importance de l'hôtellerie dans l'économie nationale et la situation extraordinairement difficile où se trouve actuellement cette branche, comme pour indiquer et réclamer les mesures urgentes à prendre en vue de la sauver. Une commission spéciale est instituée pour l'élaboration de cette brochure, qui doit paraître encore avant la session d'hiver des Chambres fédérales.

3. Rapport de la Direction du Bureau central

a) *Guide des hôtels.* — La Direction propose les modifications suivantes au Guide suisse des hôtels: introduction d'une liste des sanatoriums avec indication de leurs avantages thérapeutiques spéciaux; introduction d'indications sur les possibilités de garage des automobiles. Par contre, il ne semble pas opportun de publier dans le Guide les prix forfaitaires pour l'hiver et l'été, ce qui obligerait à transformer et à agrandir le Guide dans une proportion qui causerait forcément un supplément de charges aux sociétaires. La Direction propose, en ce qui concerne les prix minima, de s'en tenir dans le Guide à la réduction de 10% décidée par l'Assemblée extraordinaire des délégués et de n'accorder aucune autre réduction. — Ces propositions sont approuvées.

b) *Pourparlers de la « Commission mixte »* (représentants de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, de l'Union internationale hôtelière et des organisations des agences de voyages). — Une conférence a été tenue le 28 octobre à Paris et a délibéré entre autres sur la réduction de la provision aux agences pour les voyages collectifs à forfait et pour les arrangements avec application des prix minima, sur l'attitude des bureaux de voyages à l'égard de l'Hôtel-Plan Duttweiler et sur les bons d'hôtels et de benzine en Italie. — Le Comité prend note des renseignements fournis et approuve une proposition d'insister auprès de l'Office national suisse du tourisme en vue de l'organisation aussi prompte que possible et de l'introduction pour le printemps, l'été et l'automne prochains du système des bons d'hôtels.

c) *Législation sur la protection de l'économie.* — Après avoir entendu le rapport sur cette matière, le Comité central proteste contre le fait qu'une fois de plus l'hôtellerie, bien qu'elle constitue l'un des plus importants groupements économiques du pays, n'a pas été invitée à participer à la conférence de spécialistes réunie pour examiner le projet en question. Il décide d'envoyer à qui de droit des représentations à ce sujet.

d) *Des demandes de subsides* ont été adressées de divers côtés à la S.S.H. La majeure partie doivent être repoussées; d'autres font l'objet d'un ajournement.

e) *Service de publicité des C.F.F.* — A la dernière réunion de la Commission consultative du Service de publicité des C.F.F., on s'est occupé entre autres de la question des prix d'hôtels et l'on a repris l'idée de publier l'ancien guide: « La Suisse à bon marché ». Les représentants de la S.S.H. s'y sont opposés énergiquement, car cette publication n'est qu'un encouragement aux outsiders de l'hôtellerie, qui ne payent aucune cotisation aux organisations centrales de propagande. — Le Comité central prend note de cette affaire, qui touche à nos contrats avec les C.F.F. et l'Office du tourisme, et décide d'y revenir de plus près dans sa prochaine réunion, en examinant également la suggestion, émanant d'autres milieux, de créer une obligation légale et générale de payer les cotisations de propagande.

f) *Acceptation de la livre anglaise à cours fixe.* — Une décision est envisagée à ce sujet dans les milieux compétents. Il ne s'agirait pas d'accepter la livre anglaise à un cours plus élevé, mais d'une simple fixation du cours d'acceptation.

g) *PAHO.* — Le rapport de la Direction fournit des renseignements sur la dernière réunion du comité de la PAHO et sur la proposition de modifier le système de payement des cotisations patronales. On verserait un montant forfaitaire proportionnel au nombre des lits à louer dans l'hôtel. La PAHO a promis d'examiner de nouveau des sanctions sous forme d'amendes prononcées contre une série d'employeurs membres de cette caisse d'assurance.

h) *Alliance internationale de l'hôtellerie.* — Dans sa réunion du 18 novembre à Londres, le Comité exécutif de l'A.I.H. s'occupera entre autres des prix d'hôtels, des échanges de personnel et des agences de voyages. La S.S.H. sera représentée à cette réunion.

i) *Affaires diverses.* — Le rapport de la Direction traite également de toute une série d'autres questions, concernant notamment les jeux des kursaals, les taxes d'abonnement au téléphone, le mouvement en faveur des costumes nationaux, la publication d'une nouvelle édition allemande du Manuel de droit civil à l'usage de l'hôtelier. Ces affaires sont liquidées dans le sens des propositions faites.

Les délibérations sont ici suspendues à minuit.

Séance du 13 novembre à 8 heures

4. Prix forfaitaires pour l'hiver.

M. le Directeur Dr *Riesen* renseigne sur l'état des travaux préparatoires pour la réalisation de l'action relative aux voyages à forfait. La liste établie par le Bureau central des 400 hôtels inscrits comme participant à cette action a été transmise dernièrement à l'Office national suisse du tourisme. Cet Office poursuit de tous côtés, au sujet du service d'adduction de la clientèle, des pourparlers qui sont en grande partie terminés. Des arrangements ont été conclus avec Paris, Bruxelles et les Pays-Bas pour la mise en marche de trains spéciaux et pour l'organisation de trains de voyages groupés. L'Angleterre s'en tient à son organisation et à ses prix particuliers. En Suisse, l'Office du tourisme est en rapports avec les chemins de fer secondaires et de montagne, en vue de la fixation des tarifs à introduire dans les prix forfaitaires.

Le Comité central examine en outre un rapport détaillé de l'Office du tourisme sur l'organisation du service d'adduction de la clientèle et sur la propagande dans les divers pays en faveur des voyages à forfait. Il est décidé d'agir auprès de la Direction de l'Office pour faire accélérer tous les préparatifs.

5. Ecole professionnelle.

Il y a quelques semaines, le Président de la Commission de l'Ecole professionnelle, M. Ch.-Fr. Butticaz, a donné sa démission au Comité central, après une trentaine d'années d'activité à la tête de notre institut d'enseignement hôtelier. Pen-

SPÉCIALITÉS

Jambon de régime en bte - Langue de boeuf en bte - Langues salées sans gorge - Gotha, Bergwurst, Plockwurst Suframi = genre salami surfin, sans ficelle

Viandes de premier choix

SUTER BOUCHERIE-CHARCUTERIE MONTREUX

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

dant toute cette longue période, par sa direction méthodique, sûre et expérimentée, il a rendu des services distingués, qu'on a su apprécier comme ils le méritent jusque bien en dehors de nos frontières.

Le Comité central prend acte avec regret de cette démission et, en raison des motifs allégués, décide de l'accepter et d'exprimer à M. Butticaz la reconnaissance de la Société pour la grande activité qu'il a déployée dans l'intérêt de l'Ecole professionnelle. En même temps, M. Butticaz est nommé Président d'honneur de la Commission scolaire, avec droit de participer aux séances de cette Commission. D'autre part, le Comité se réserve de donner à M. Butticaz un témoignage spécial de reconnaissance par une manifestation en son honneur à l'occasion de la prochaine fête de Noël de l'Ecole professionnelle. Il prie le démissionnaire de bien vouloir continuer à diriger la Commission scolaire jusqu'à la fin de l'année courante.

La question du remplacement de M. Butticaz comme Président de la Commission scolaire est mûrement examinée. Nous espérons pouvoir donner des renseignements sur la composition de la future Commission dans un de nos prochains numéros, après une nouvelle réunion du Comité central.

6. Réglementation du pourboire.

Le Comité central soumet à une discussion détaillée une modification au chiffre 5 du nouveau Règlement du pourboire, décidée lors de la conférence des 15 et 16 octobre 1935 avec des représentants de l'Union Helvetia, ainsi que des propositions au Conseil fédéral en vue de faire donner au Règlement du pourboire un caractère obligatoire général. Le Comité estime que les dispositions concernant le contrôle et les sanctions devraient être modifiées dans le sens d'une simplification. Il décide de présenter des propositions à ce sujet à l'Union Helvetia sous forme de contre-projet de la S.S.H.

7. Conférence avec les présidents des sections du Tessin.

En corrélation avec l'action du Plan hôtelier dans le canton du Tessin et à la suite de certains incidents, le Comité central avait jugé utile d'inviter à une conférence commune des représentants des trois sections tessinoises. Au cours des délibérations, auxquelles participaient les présidents des sections de Lugano, de Locarno et d'Ascona, on examine, outre la question de l'Hôtel-Plan, un exposé détaillé contenant un certain nombre de postulats spéciaux de l'hôtellerie du Tessin. Il s'agit notamment de tenir compte dans une plus forte mesure des stations de printemps et d'automne dans la propagande de l'Office du tourisme et des Chemins de fer fédéraux; d'étendre aux stations de printemps et d'automne la délivrance des billets de sport et de weekend, ainsi que les réductions extraordinaires de taxes accordées aux étrangers; de l'obtention de réductions de taxes sur la ligne du Gothard; enfin, en raison de l'affluence de voyageurs provenant des Etats restreignant la sortie des devises, de la répartition d'un contingent déterminé de devises pour les voyages à destination du Tessin. On suggère également des mesures contre les voyages des Suisses en Italie, parce que ce pays, au lieu d'user de réciprocité, gêne par tous les moyens la sortie de ses nationaux.

Ces postulats donnent lieu à une longue discussion et le Comité en prend acte pour nouvel examen dans sa prochaine réunion. Il promet aux représentants de l'hôtellerie tessinoise de donner toute son attention à leurs demandes et d'agir avec toute l'insistance désirable auprès des pouvoirs compétents pour la défense des intérêts des collègues du Tessin.

8. Fusion des deux guides pour automobilistes.

La Direction du Bureau central a entretenu de nouveaux pourparlers avec les directeurs des deux associations d'automobilistes et avec la maison d'édition Hallwag. Le Touring-club et son éditeur Hallwag, restant sur le terrain des propositions antérieures, suggèrent de faire paraître un guide pour automobilistes tous les deux ans seulement; le courtage d'insertions auprès des hôtels n'aurait ainsi lieu que tous les deux ans et les dépenses de publicité se trouveraient réduites de moitié. Mais l'Automobile-club a repoussé catégoriquement cette solution et met ainsi en question, pour un temps indéterminé, la conclusion d'une entente.

Le Comité central prend acte avec grand regret de cette situation et décide d'en donner connaissance aux membres de la Société par la voie de l'Hôtel-Revue.

9. Centrale des prospectus.

M. le Directeur Dr *Riesen* fournit d'amples renseignements sur la question, d'après les correspondances échangées dernièrement avec la direction de la Centrale. Une discussion animée s'engage. Etant donnée la nécessité d'éclaircir prochainement et définitivement cette affaire, le Comité décide, sur la proposition de M. Höhn, d'envoyer une délégation au siège de la Centrale des prospectus à Zurich, pour se rendre compte sur place de l'activité de cette institution. La délégation fera rapport à la prochaine réunion du Comité de la S.S.H. Elle est formée de MM. Haecky et Pflüger. L'Office du tourisme et les C.F.F. seront tenus au courant de nos démarches et l'on envisage que des pourparlers définitifs auront lieu ensuite en commun.

10. Trafic touristique germano-suisse.

En se référant à une circulaire envoyée dernièrement aux membres du Comité central, M. le Directeur Dr *Riesen* donne des informations sur l'exécution et les effets du système de bons en vigueur depuis le commencement d'octobre. Il communique d'autre part qu'en vue du trafic touristique d'hiver la Fédération suisse du tourisme a adressé tout récemment deux pétitions aux pouvoirs compétents. Après différentes démarches préparatoires, il a été possible d'exposer personnellement à M. le conseiller fédéral Obrecht l'urgence de la question. On peut s'attendre à ce que le système des bons soit maintenu en hiver. La délégation de la S.S.H. a fait ressortir expressément la nécessité de mettre de nouveau à la disposition du tourisme germano-suisse, pour la prochaine saison d'hiver, des devises en quantité suffisante.

Le Comité prend connaissance de ce rapport dans le sens d'une approbation.

11. Divers.

Le Comité liquide finalement diverses affaires d'ordre secondaire ou interne et établit provisoirement l'ordre du jour de la prochaine réunion. La séance est levée à 13 h. 20.

Le tourisme automobile à St-Moritz

Pendant l'été 1935, on a noté l'arrivée à St-Moritz de 3839 automobiles privées contre 4172 pendant l'été 1934 et de 161 autobus contre 111. En 1931, St-Moritz avait reçu 2694 automobiles. Comparativement à l'année dernière, il y a eu un recul de 8% pour le nombre des automobiles privées, mais une augmentation de 45% pour celui des autobus. Depuis 1931, le nombre des voitures de tourisme n'avait pas cessé de s'accroître; il manifeste cette année une diminution comme dans le reste de la Suisse.

Le nombre des hôtes amenés cet été à St-Moritz par les véhicules à moteur a été de 14.366, dont 11.417 pour les automobiles privées et 2949 pour les autobus. Cela représente 1389 personnes ou 6% de plus qu'en été 1934. Le nombre des clients arrivés en véhicules motorisés représente le 49,9% du total des hôtes (1934: 42,3%). Sur le total de 28.852 hôtes, 14.366 sont venus en automobile ou en autobus.

Chaque voiture privée contenait en moyenne 2,97 personnes, contre 2,58 l'année dernière.

Si le nombre des touristes automobilistes a augmenté, celui de leurs nuitées a diminué. Ce nombre était de 43.165 en été 1934 et il est tombé à 40.452 l'été dernier, alors que le nombre total des nuitées dans l'hôtellerie de St-Moritz passait de 99.611 en été de l'année passée à 101.145 en été 1935.

La durée moyenne du séjour des touristes automobilistes arrivés dans leurs voitures privées est aussi en déclin. Alors qu'elle était de 4,1 journées en 1933, elle descendait à 3,8 journées en 1934 et à 3,2 journées en 1935. Les touristes voyageant en autobus ne restent généralement qu'une journée.

En somme, le tourisme automobile a abandonné cet été à St-Moritz sa courbe ascendante pour manifester un début de baisse. Du moment que la même constatation a dû être faite ailleurs en Suisse, il s'agit de réagir pendant qu'il en est temps. Car la concurrence étrangère est active et ne néglige aucun effort pour attirer de son côté le trafic touristique motorisé. On sait ce qui se passe en Italie avec les belles routes et les bons de benzine à prix réduit. En Autriche également, le tourisme automobile a progressé sensiblement cette année.

Tourisme de l'Afrique du Sud en Europe

L'Union sud-africaine compte deux millions d'habitants de race blanche et six millions de noirs, vivant de l'agriculture (bétail, laine, fruits) et surtout de l'exploitation des richesses du sol, spécialement des mines d'or. Jusqu'à la fin de 1932, l'Union souffrit de la crise comme tous les autres pays. Le gouvernement ayant alors adapté la valeur de la monnaie à celle de la monnaie britannique en la dévaluant de 35 à 40%, le prix de l'or monta aussitôt de 85 shilling l'once à environ 140 shilling et les producteurs d'or réalisèrent des bénéfices exceptionnels. Des exploitations qui avaient dû être abandonnées à cause de leur rendement trop faible purent être reprises. A l'heure actuelle, on produit plus de 900.000 onces d'or par mois, pour une valeur de près de cent millions de francs suisses. Evidemment une partie des bénéfices va aux actionnaires étrangers, mais il reste de beaux revenus pour le pays, notamment pour la région de Johannesbourg, centre de l'industrie de l'or. Une part des bénéfices est prélevée par le gouvernement pour venir en aide à l'agriculture gênée dans ses exportations.

Le bien être de la population citadine de race blanche a provoqué un fort mouvement touristique vers l'Europe. En 1924, 17.000 blancs de l'Afrique du Sud sont venus en Europe. On en compta 19.400 en 1934 et 13.656 pendant le premier semestre de 1935.

Le trafic des voyageurs de l'Union sud-africaine en Europe se produit principalement à deux époques de l'année, la principale de mars à juillet, avec son point culminant en mai et juin, et l'autre autour des fêtes de fin d'année. Ces deux périodes seraient favorables à des séjours en Suisse.

Ces touristes sont absents environ quatre mois. Il faut en déduire cinq à six semaines pour la traversée, de sorte que la durée du séjour en Europe varie entre onze et douze semaines. Naturellement une partie de ce temps est consacrée aux affaires, mais il en reste encore assez pour des vacances proprement dites.

On utilise des paquebots de compagnies de navigation britanniques, allemandes, italiennes et hollandaises. Les lignes britanniques transportent leurs passagers directement en Angleterre, mais ceux-ci vont ordinairement ensuite faire un voyage en France, en Belgique, aux Pays-Bas, dans l'Allemagne occidentale, en Suisse et en Italie. Les visiteurs sud-africains du continent européen voyagent de préférence à bord de bateaux italiens touchant à Marseille et à Gênes.

Il serait possible et rentable d'attirer cette clientèle vers la Suisse. L'avantage serait même double, car les Sud-Africains, bien munis d'argent, font très volontiers des achats à l'étranger, de sorte que le commerce et l'industrie de la Suisse se ressentiraient heureusement de leur passage.

Les agences de voyages de l'Union sud-africaine font déjà des arrangements pour des voyages à forfait de Londres en Suisse, mais en très petit nombre. Il faudrait s'efforcer surtout d'attirer en Suisse les Sud-Africains débarquant à Gênes de paquebots italiens.

Il n'y a pas encore dans l'Afrique du Sud de véritable propagande en faveur de la Suisse. Deux seules agences s'en occupent quelque peu dans le cadre de leur propagande générale. On trouve aussi des prospectus dans les consulats suisses. Les agences des compagnies de navigation ne font de propagande que pour leurs bateaux. La création dans l'Union sud-africaine d'un modeste bureau de propagande à la fois commerciale et touristique donnerait à la Suisse une certaine avance sur les pays concurrents et pourrait obtenir des résultats appréciables, car à l'heure présente l'Afrique du Sud est l'un des rares pays jouissant d'une situation économique satisfaisante.

Sociétés diverses

Le Club alpin suisse a tenu son assemblée des délégués à Berne le 17 novembre, sous la présidence de M. de Kalbermatten, président central. Après avoir approuvé le rapport de gestion et les comptes, l'assemblée a voté diverses subventions pour des cabanes. L'assurance-accidents obligatoire a été mise très fortement à contribution en 1934 par 22 décès et 17 cas d'invalidité. Il en résulte pour la société un déficit de 12.267 francs. Le contrat d'assurance a été dénoncé afin de pouvoir en adapter les clauses aux risques plus élevés, et le comité central a été autorisé à en conclure un nouveau. L'assemblée a décidé d'appuyer les efforts scientifiques qui concordent avec l'activité du C.A.S. Elle s'est prononcée contre la construction de nouveaux chemins de fer de montagne et a décidé que le Club alpin défendrait son point de vue devant les autorités en ce qui concerne les beautés naturelles du pays.

Questions professionnelles

Pour attirer les étrangers, on organise en Allemagne des cours où l'on enseigne la préparation des spécialités culinaires des autres pays. Les cours seront donnés à Francfort s. le Main, dans la « Maison de l'art culinaire », par des cuisiniers réputés des Pays-Bas, de l'Espagne, de l'Autriche et de la Hongrie. Sont invités à suivre ces cours les cuisiniers des hôtels qui tiennent à être en mesure de servir à leurs clients les mets nationaux préparés à la façon exacte des pays respectifs.

Une nouvelle assurance hôtelière a été créée dernièrement par une compagnie anglaise. Elle assure les hôteliers à la fois contre les dommages de tous genres et contre les risques provenant de la responsabilité civile. Le calcul des primes est basé sur la valeur de l'inventaire. En payant une seule prime annuelle, on est couvert des risques d'incendie, de vol, d'accidents survenant aux employés ou à de tierces personnes, etc. Si pendant cinq années consécutives un hôtel n'a pas eu d'indemnité à réclamer, il est assuré pour une sixième année sans avoir de prime à payer.

Pour remédier à la crise hôtelière. — La *Journée industrielle*, de Paris, a publié dernièrement les lignes suivantes: « Pour abaisser leurs prix de revient, les hôteliers des grandes stations et des grands centres devraient s'attacher à développer la pratique des achats en commun. Les prix de vente *à la production* sont tellement bas que ce serait contribuer à la déflation des prix de détail que d'acheter par grosses masses là où les producteurs souffrent actuellement de la mévente de leurs produits. — Nous sommes d'accord avec certains spécialistes de la technique hôtelière pour penser que, dans les stations où se trouvent plusieurs hôtels de même catégorie et où le coefficient d'occupation de chacun d'eux est insuffisant pour couvrir les frais généraux et les charges d'exploitation, il conviendrait que soient pratiqués des accords professionnels. Certains hôtels fermeraient leurs portes tour à tour; les hôtels demeurés en exploitation verraient leur coefficient d'occupation s'accroître et leurs pertes se changer en bénéfices. Une quote-part de leurs bénéfices pourrait servir à couvrir les frais généraux réduits des hôtels demeurés en sommeil.»

Informations économiques

L'indice suisse des prix de gros s'établissait à la fin d'octobre à 93,3 contre 100 en juillet 1914 et à 65,1 contre 100 en 1926—1927. Les prix des matières premières et d'une partie des denrées alimentaires ont continué à monter, marquant une hausse de 1,2% sur le niveau du mois précédent. La hausse est de 4,1% comparativement au mois d'octobre 1934. Les produits alimentaires d'origine animale sont parmi les denrées qui haussent, tandis que les denrées alimentaires d'origine végétale s'inscrivent en légère baisse.

Nouvelles diverses

Rome. — Divers journaux étrangers ont annoncé dernièrement que l'Hôtel Eden à Rome allait changer de nom. Pour mettre un terme à ces bruits erronés, le propriétaire de l'entreprise nous communique que l'Hôtel Eden gardera son nom, connu depuis bientôt cinquante ans dans la clientèle internationale.

Pour les Jeux olympiques d'hiver, qui auront lieu comme on le sait à Garmisch-Partenkirchen, le ministère bavarois de l'économie publique a rendu une ordonnance qui interdit formellement toute augmentation des prix, entre le 15 janvier et le 20 février 1936, par rapport à ceux pratiqués en 1935, pour les chambres meublées et la pension complète. Cette mesure concerne également les communes voisines. Un contrôle sévère sera effectué.

Dans le Midi de la France, l'accroissement de la clientèle d'automne, par rapport à la période correspondante de l'an dernier, s'est maintenu et même légèrement accentué dans la plupart des grands hôtels. Comparé à ce qu'il était en 1934 à pareille époque, le nombre des clients a augmenté dans une proportion de 25 à 30%. Toutefois la progression du chiffre des recettes n'a pas été aussi marquée, à cause d'un nouvel abaissement du niveau des prix. Les perspectives sont rassurantes pour les prochains mois.

Aix-les-Bains. — L'assemblée générale du Syndicat d'initiative a demandé le déplacement du Pavillon des sources dans un endroit d'accès plus facile pour les malades et l'organisation de concerts au Pavillon pendant l'heure du verre d'eau. Ce projet sera probablement réalisé pour l'été prochain. En outre, on engagera un orchestre à cordes pour la station, on multipliera les compétitions de golf et de tennis et la lutte contre le bruit sera menée avec vigueur. Dans les casinos, on donnera plus d'importance aux programmes artistiques avant et après la haute saison, on rétablira le septuor à cordes pendant la saison de printemps et l'on obviera au laisser-aller dans la tenue vestimentaire. Enfin l'assemblée a demandé de changer le nom de lac du Bourget en celui de lac d'Aix-les-Bains, afin d'éviter une confusion avec l'aérodrome du Bourget près de Paris et de faire une propagande nouvelle au nom d'Aix-les-Bains.

La 1re Exposition d'art culinaire à Sion, le 17 novembre, a eu un plein succès. Elle a été visitée par plus d'un millier de personnes, qui ont exprimé leur entière satisfaction des préparations présentées. La participation de deux des plus réputés maîtres de la cuisine dans l'hôtellerie suisse, M. Germanier, chef des Bergues à Genève, et M. Pfefferle, chef du Suvretta-House à St-Moritz, deux enfabts du Valais, constituait une attraction très forte pour l'exposition et donnait d'avance une garantie de bonne exécution. Le comité d'organisation a parfaitement rempli sa tâche. Au banquet officiel, servi à l'Hôtel de la Planta, prirent la parole le président d'honneur du comité d'organisation, M. le conseiller d'Etat Pitteloud, M. le président central de la Société suisse des hôteliers, Dr H. Seiler, le président de la section valaisanne de la Société suisse des cuisiniers, le secrétaire général de l'Union Helvetia, M. R. Baumann et M. H. Germanier, président central de la Société suisse des cuisiniers. Tous les orateurs firent l'éloge des travaux présentés à ce premier Salon culinaire valaisan.

Trafic et Tourisme

Sur les routes des Etats-Unis d'Amérique, les accidents causés par la circulation automobile en 1934 ont entraîné la mort de 33.980 personnes. L'augmentation du nombre des accidents mortels par rapport à l'année précédente a été faible dans les Etats de New-York, de New-Jersey et de Connecticut, mais elle a atteint 15% en moyenne dans les autres Etats. Elle est même de 73,4% dans le Nevada. On a enregistré en outre 1789 décès survenus à la suite de collisions entre des véhicules à moteur et des trains ou tramways.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 30.113 nuitées du er au 10 novembre, contre 29.919 pendant la décade correspondante de 1934. On a noté 1332 arrivées et 1346 départs. D'après les nationalités, les principaux chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 19.246 (17.621), Allemagne 5239 (4988), Pays-Bas 1221 (1661), Grande-Bretagne 1202 (1920), France 821 (1061), Italie 453 (450), Belgique et Luxembourg 276 (195), etc. Du 1er octobre au 10 novembre, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 130.225 nuitées, contre 126.421 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Zurich. — Les hôtels et les pensions de la ville de Zurich ont reçu en octobre de cette année 25.361 hôtes, soit environ 2.000 de moins qu'en octobre de l'année passée. Les Suisses étaient au nombre de 14.900 (16.500) et les étrangers au nombre de 10.461 (10.800). La diminution a été particulièrement sensible dans les contingents des deux pays qui envoient le plus de visiteurs à Zurich, l'Allemagne et la France. La plupart des autres pays accusent au contraire une augmentation. L'Allemagne a envoyé 4978 hôtes, la France 1064, l'Autriche 993 et l'Italie 940. De 77.109 en octobre 1934, le nombre des nuitées est tombé à 73.276 en octobre 1935. La moitié environ des nuitées ont été fournies par les visiteurs suisses. Le taux d'occupation moyenne a été de 47,7% (52%).

Agences de voyages et de publicité

S. A. Aschag à Zurich. Nous avons déjà attiré dernièrement l'attention sur cette nouvelle entreprise, en recommandant de repousser ses offres. Etant donné que les courtiers de l'Aschag visitent actuellement les hôtels, nous invitons encore une fois expressément les membres de notre Société à ne pas céder à leurs sollicitations. Non seulement le rabais demandé n'est pas admissible, mais l'Aschag doit être considérée comme une organisation tout à fait superflue, car les intérêts des automobilistes sont suffisamment défendus, à tous les points de vue, par leurs propres associations.

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel
N° 47

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour insertions sous chiffre jusqu'à 4 lignes	Sociétaires Les frais sont comptés à part	Non-sociétaires Avec adresse	Sous chiffre Suisse	Étranger
Première insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Pour chaque ligne en plus, 50 cent. par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Buffetvolontärin für Rest.-Betrieb in Zürich gesucht. Handschriftliche Offerten mit Bild und eventl. Zeugnisabschriften an Chiffre 1905

Buffetdame, tüchtige, mit erstkl. Referenzen, gewandt, in erstkl. Tea-Room- u. Restaurantbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugniskopien u. Bild, Altersangabe usw., an Chiffre 1899

Direktor gesucht für Rest.-Betrieb in Zürich, zur Stütze des Inhabers. Handschriftl. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1904

Gouvernante d'étages, active et très capable, est demandée pour grande clinique chirurgicale en Suisse romande. Place à l'année. Offres avec copies de certificats, photo et âge sous Chiffre 1896

Gesucht in Sporthotel (30 Betten) nach Davos: 1 **Zimmermädchen,** 1 **Alleinsaaltochter,** beide engl. sprechend, sowie **1 Saallehrtochter,** 1 **Wäscherin-Glätterin,** 1 **Küchenmädchen.** Chiffre 1897

Gesucht: Zimmermädchen, engl. sprechend, **Lingère,** gute Stopferin. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Chiffre 1901

Koch oder **Köchin.** Gesucht auf 1. Dez. jüngerer, selbständiger Koch oder Köchin in Fremdenpension. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Postfach 767, **Luzern.** P 37641 Lz. [368]

Lingère, gewandte, im Maschinenstopfen u. Mangen selbständig, zu sofortigem Eintritt in Jahresbetrieb der Westschweiz gesucht. Offerten mit Photo, Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1900

Rôtisseur, selbständiger, jüngerer, tüchtiger, entremetskundig, auf Anfang Dezember gesucht. Offerten an Kurhaus **Weissbad** (Appenzell). (1906)

Saaltochter, nette, jüngere, für Hotel mit 30 Betten im Bündnerland gesucht. Offerten unter Chiffre 1902

Serviertochter, gewandte, bestempfohlene, gut präsentierend, sprachenkundig, mit besten Referenzen, für erstkl. Tea-Room-Restaurant in St. Moritz gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild u. Altersangabe an Chiffre 1898

Tochter, die kochen kann und sich in der feinern Küche ausbilden möchte, in feine Pension Berns gesucht. Zeugnisse und Photo nebst Lohnansprüchen an Chiffre 1903

Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes.	Suisse	Étranger
Première insertion (maxim. 4 lignes)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V 85. A l'étranger, mandat postal.
Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Bureau & Reception

Bureauvolontärin, junge, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Wintersaisonstelle in besseres Hotel. Offerten unter Chiffre 38

Bureaufräulein, 23jährig, perfekt Deutsch, Franz., Engl. (in den betr. Sprachgebieten erlernt), gute Kenntnisse im Italien., selbst. u. zuverlässig in sämtl. Bureauarbeiten, sucht Stelle. Chiffre 137

Chef de réception-Direktor-Chef de service. Internationaler Fachmann, 39Jahre, in allen Zweigen versiert, sucht passenden Posten. Ref. führender Häuser aus der Schweiz, Frankreich, England, Ägypten, Tschechoslowakei usw. Off. unter Chiffre 762

Hotelsekretärin-Volontärin, Deutsch, Engl., Franz., Italien., Maschinenschreiben, Stenographie, sucht Saisonstelle in grösseres, gediegenes Hotel. Susy Bernhard, Junkerngasse 33, **Bern.** (139)

Junger Mann, strebsamer, 24 Jahre alt, im Hotel bewandert, sprachenkundig, sucht Stelle als Stütze des Patrons in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 570

Maincourantier, eventl. **Sekretär-Volontär,** mit Küchen- u. Saalpraxis, Hotelschulbildung, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Gefl. Off. unter Chiffre 136

Schweizer, 33 Jahre alt, z. Zt. in Luxushotel des Auslands tätig, sucht Engag. als **Direktor, Chef de réception, Stütze des Prinzipals** über die Wintersaison. Erstkl. Ref. Langjähr. Praxis. Offerten unter Chiffre 119

Sekretär, 24jährig, sprachenkundig, bewandert in Bureau und Réception, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 37

Sekretär-Volontär, 22 Jahre, sprachenkundig, bewandert im Hotel, Diplom von Handels- und Hotelfachschule, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Ref. zu Diensten. — Offerten unter Chiffre 773

Sekretärin. Junge, strebsame, freundl. Tochter, der 4 Hauptspr. mächtig (Auslandaufenthalt), mit Diplom der Hotelfachschule d. U. H., bereits praktisch tätig, sucht passendes Engagement zur weiteren Ausbildung. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an A. Singer-Ruf, **Kreuzlingen-W.** (28)

Sekretärin, Deutsch, Italien., Franz., Engl. in Wort u. Schrift, mit Réception, Kassa, Journal sowie Kontrolle vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 138

Sekretärin oder **Sekretärin-Volontärin,** junge, 2 Jahre Handelsschule in Fribourg, mit Bureaupraxis, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 155

Salle & Restaurant

Barmaid, deutsch, franz., engl. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saisonengagement. Chiffre 900

Barmaid. Junge Tochter sucht Saisonstelle als Barmaid. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 6

Barmaid, perfekte Mixerin, gut präsentierend, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Winterengagement oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 161

Buffetdame, sprachenkundig u. fachtüchtig, schon in leitender Stellung tätig gewesen, sucht Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb, Restaurant od. Tea-Room. Off. erb. u. Chiffre 144

Buffetdame, versiert im Hotelfach u. tüchtig, sucht Vertrauensstelle in Saison- oder Jahresgeschäft. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre 141

Buffetdame, selbständig, mit Fachschulbildung, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt jederzeit. Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 121

Fille de salle, 19 ans, connaissant le service, parlant français et allemand, cherche place pour la saison ou à l'année, certificat à disposition. Offres sous Chiffre 142

Maître d'hôtel, 35 ans, Suisse, bon restaurateur, ayant travaillé dans maisons de tout premier ordre en Suisse et à l'étranger, possédant d'excellentes références, connaissance parfaite des langues, cherche place à l'année ou de saison. Offres sous Chiffre 901

Maître d'hôtel ou chef de service, Suisse, 48 ans, restaurateur-spécialiste, franç., allem., angl., ital., russe, hautes référ. en Suisse et à l'étranger, cherche place de saison ou à l'année. Offres à E. Rossi, Impasse de Provence, Villa Gavotte, **St-Raphael,** Var. (France). (OF 8617 Z) [171]

Oberkellner, 32 J., gut präs., sprachenkundig, zuverlässig u. tüchtig, im Service u. Bureau bewandert, sucht Vertrauensposten in Passantenhotel oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 972

Oberkellner, 35 Jahre alt, sprachenkundig, erstkl. Referenzen, absolut tüchtig u. zuverlässig, sucht Engagement (Jahres- oder Saisonstelle). Chiffre 30

Obersaaltochter, tüchtige, 32 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 905

Obersaaltochter, fliessend engl., franz. u. deutsch sprechend, gesetzten Alters, sucht selbständigen Posten für sofort oder später. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 783

Obersaaltochter, ges. Alters, sucht Jahresstellung als solche od. Restaurationstochter auf 1. Dezember od. früher. Offerten erbeten unter Chiffre 42

Obersaaltochter, ges. Alters, tüchtig u. erfahren in Saal u. Rest., sprachenk., mit besten Zeugn., sucht Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 41

Obersaaltochter, sprachenkundig, tüchtig im Fach, ges. Alters, sucht passendes Jahres- oder Saisonengagement. Off. an A. M., Fam. Läubli-Knecht, Winkelriedstr. 30a, **Luzern.** (122)

Saaltochter, 23jährig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sonst im elterl. Geschäft tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre 123

Saaltochter, junge, freundliche, deutsch u. franz. sprechend, sucht sofort Stelle. Adr.: Erica Wallat, Hotel Rössli, **Reinach** (Kt. Aargau). (107)

Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Jahresstelle. Ostschweiz bevorzugt. Chiffre 140

Saal-Restaurationstochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Marie Schmalz, **Büren a/A.,** Kt. Bern. (143)

Saaltochter, 21 Jahre, zieml. franz. u. engl. sprechend, tüchtig im Service, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an Chiffre 159

Saal-Rest.-Tochter, gut präs., tüchtig u. sprachenkundig, sucht Stelle. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre160

Tochter, 20 Jahre alt, deutsch sprechend, grosse Erscheinung, sucht Stelle als **Saallehrtochter.** Photo u. Zeugn. bisheriger Tätigkeit zu Diensten. Off. erb. an Ida Kurath, Oberdorf, **Flums,** Kt. St. Gallen. (120)

Cuisine & Office

Aide-Saucier, I., 27 J., m. ersten Ref., sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle als Chef de partie, ev. Alleinkoch. Restaurations- u. entremetskundig. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre 1538 an Publicitas, **Montreux.** [356]

Alleinkoch (ev. Chef, Chef de partie), 31jährig, bestempfohlen, selbständig, ökon., nüchtern u. zuverlässig, sucht Engagement, auch Aushilfe. Eintritt u. Salär n. Übereink. Adr.: A. Widmer, Goldbrunnenstr. 141, **Zürich 3.** (93)

Alleinkoch-Chef de partie sucht Stelle als solcher in Hotel od. Rest. Seit März in Hotel m. 90 Betten allein tätig; entremetskundig. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt n. Übereink. Offerten unter Chiffre 45

Alleinchef, tüchtiger, erfahrener, solider Arbeiter, mit sehr guten Zeugnissen, in Entremets u. Pâtisserie durchaus perfekt, sucht Engagement auf bevorstehende Wintersaison. Off. an E. Looser, Centralstrasse 66, **Zürich 3.** (131)

Alleinkoch, 29 J., in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern in Saison- oder Jahresbetrieb für allein oder als I. Aide. Zeugn. zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 169

Casserolier, tüchtiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Burkhalter Hans, **Stettlen** bei Bern. (148)

Chef de cuisine, expérimenté, sérieux, sobre et de toute confiance, muni d'excellents certificats de bonnes maisons, cherche place de chef pour la saison d'hiver ou si possible à l'année; actuellement disponible. Chiffre 942

Chef de cuisine qualifié, de confiance, ayant travaillé dans bonne maison, cherche place de saison ou à l'année en Suisse romande. Offres sous Chiffre 165

Chefkoch, mit Ia. Zeugn., entremetskundig, sucht Wintersaisonstelle in kl. Hotel. Bescheidene Ansprüche. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 130

Chefköchin (Alleinköchin), 38 J., sparsam u. gewissenhaft, mit guten Referenzen, sucht Wintersaisonstelle in Hotel-Pension. Zuschriften erbeten an M. Schaden, rue Petit Rocher 2, **Lausanne.** (128)

Commis-Pâtissier, 24 J., strebsam, seriös, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, auch nach Frankreich. J. Bigler, Lehenmattstr. 122 **Basel.** (111)

Cuisinier, très bon travailleur, parlant allemand et français, cherche place comme commis de cuisine. Entrée le 15 déc. Georges Tissot, 4, rue des Bois, **La Chaux-de-Fonds.** (32)

Economatgouvernante, tüchtig und erfahren, sucht Stelle als Economat- oder Officegouvernante für die Wintersaison. Chiffre 127

Hotelköchin, tüchtig u. gewandt, mit besten Referenzen, in Süsspeisen bewandert, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle. Chiffre 96

In welcher feinen Pension könnte sich junge, gebildete **Tochter** während 2—3 Monaten **im Kochen** weiter ausbilden neben tüchtigem Chef? Wintersportplatz bevorz. Off. erbeten unter Chiffre G 37585 Lz. an Publicitas, **Luzern.** [366]

Kaffeeköchin, selbständig u. zuverlässig, m. erstkl. Ref., sucht Saison- od. Jahresstelle. Off. unter Gc. 8496 Y. an Publicitas, **Bern.** [365[

Koch, 26 J., sparsam u. solid, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide, Entremetier od. Alleinkoch. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 982

Koch, 26 J., Welschschweizer, m. erstkl. Ref., sucht Stelle als Alleinkoch od. Commis in der deutschen Schweiz z. Erlerng. der Sprache. Besch. Anspr. Adr.: A. Cochard, b. Fam. Weber, **Hinterkappelen/Wohlen** (Kt. Bern). (2)

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Aide oder Commis bei besch. Lohnansprüchen. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 126

Koch, junger, tüchtiger, selbständiger, entremetskundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide de cuisine, Chef de partie od. Alleinkoch. Beste Zeugn. u. Ref. Offerten an W. Glatz, Postfach 100, **Solothurn.** (145)

Koch, 22 Jahre alt, mit Ia. Zeugnissen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle als Commis oder Aide de cuisine, eventl. Alleinkoch. Offerten an Karl Aeschbach, Rotherd, **St. Urban.** (147)

Koch, 24 Jahre, tüchtig u. solid, sucht Saisonstelle als Commis oder Aide de cuisine. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an Otto Schürch, Rest. du Nord, **Genève.** (163)

Koch, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Chef de partie, Aide oder Alleinkoch in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten an Georges Bühlemann, Mühlefeld 22, **Biel 7.** (164)

Kochvolontär. 19jähriger, strebsamer u. intelligenter Jüngling sucht Stelle in gutes Hotel als Kochvolontär, eventl. in Wintersaisonbetrieb. Offerten erbeten an Chiffre 87

Kochvolontär, 21jährig, welcher die Wirtefachschule von Neuenburg absolviert hat, sucht sofort Stelle zur weitern Ausbildung. Chiffre 125

Küchenchef, selbst., mit guten Ref., entremets- u. pâtisseriekundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres od. gröss. Haus. Offerten sub Chiffre Z. 7578 an Publicitas, **Lugano.** [360]

Küchenchef, auch **Alleinkoch,** ges. Alters, mit Ia. Zeugn. vom In- u. Ausland, gel. Pâtissier, sucht passende Stelle in besseres Haus. Besch. Ansprüche. Offerten erbeten an Fr. Grau, **Wynigen** (Kt. Bern). (72)

Küchenchef, ges. Alters, pâtisserie- u. entremetskundig, Ia. franz. Küche führend, sucht Engag. in pass. Haus, auch als Alleinchef (Saison- od. Jahresstelle). Anspr. den jetz. Verhältn. entsprech. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Heinrich Dolder, Küchenchef, z. Frohsinn, **Teufental** (Kt. Aargau), Tel. Nr. 81.98. (146)

Küchenchef-Pâtissier, auch **Alleinkoch u. Restaurateur,** 28jähr., m. erstkl. Zeugn., der eine sparsame, gut bürgerl. Küche zu führen versteht, sucht Saison- od. Jahresstelle. Off. an Rud. Klee, Wienerbergstr. 17, **St. Gallen.** P 4944 G [367]

Köchin, tüchtige, erfahrene, m. gutem Charakter, entremetskundig, sucht Saisonstelle für allein od. neben Chef. Off. an Frl. Hausin, c/o Frl. Rosa Kaiser, **Laufenburg** (Aargau). (124)

Köchin wünscht Stelle neben Chef oder als Angestelltenköchin in grösseres Hotel. Gefl. Off. an Frl. Lisbeth Meier, Oberdorf, **Uffikon** (Kt. Luz.). (110)

Oberbäcker, ganz tüchtiger, sucht Stelle für die Wintersaison. Ia. Zeugn. vorhanden. Offerten erbeten an A. Brunner, Hotel Simplon, **Zürich I.** (156)

Pâtissier, très capable, connaissant bien les entremets, sérieux et économe, avec connaissance de la cuisine, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Offres sous Chiffre 44

Pâtissier, selbständiger, sparsamer, sucht Stelle, wo er das Kochen erlernen könnte. Vorkenntnisse vorhanden. Offerten gefl. an M. Brügger, Pâtissier, Maienstr., **Olten.** (149)

Pâtissier, 23½ J., der schon längere Zeit in Küche tätig war, sucht Stelle als Commis, eventl. als Pâtissier. Offerten unter Chiffre 162

Tochter, junge, sucht zur weitern Ausbildung im Kochen Stelle neben Chef. Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre 129

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig, selbst., gesetzten Alters, sprachenkundig, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 166

Glätterin, fleissige, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 151

Hand- u. Maschinenwäscher, tüchtig, selbständig, in ungekündigter Stellung, sucht sofort Posten in nur erstkl. Haus. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 150

Lingère, gesetzten Alters, tüchtig in allen Teilen der Lingerie, sucht Engagement auf 15. Dezember. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 115

Wäscherinnen, 2 junge, tüchtige, m. Ia. Zeugn., suchen Wintersaisonstelle (die eine eventl. als I. Wäscherin), wenn mögl. in gleiches Haus. Off. m. Lohnangabe an Frau Wwe. Marie Kälin, **Alosen-Oberägeri** (Kt. Zug). (112)

Zimmermädchen, 25jährig, von Beruf Glätterin, sucht Stelle. Paula Schmidt, bei Fam. Küng-Burn, Scheuchzerstr. 25, **Zürich.** (114)

Zimmermädchen, in jeder Hinsicht tüchtig, Ia. Zeugn., sucht per sofort Stellung in Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Gefl. Off. unter Chiffre SA 261 Lz. an Schweizer-Annoncen A.-G., **Luzern.** [473]

Zimmermädchen, treu u. gewissenhaft, auch servicekundig, sucht Stelle in kleines Hotel oder Pension, wenn möglich Jahresstelle. Ostschweiz bevorzugt. Zeugn. zu Diensten. Eintritt sofort od. n. Übereink. Offerten unter Chiffre 113

Loge, Lift & Omnibus

Bündner, ehrlicher, sucht Stelle als **Allein-** od. **Etagenportier.** Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 132

Chasseur-portier, 22½ ans, présentant bien, laborieux, parlant l'allemand, le français et un peu l'anglais, cherche emploi de saison d'hiver ou à l'année. De préférence en Suisse française. Ecrire à case gare 312, **Lausanne.** (79)

Chasseur-Anfänger, engl., deutsch, franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt ab 1. Dezember. Offerten unter Chiffre 167

Concierge od. **Nachtconcierge,** eventl. **Conducteur,** 4 Hauptspr. zuverlässig u. solid, gut präs., mit erstkl. Ref., sucht Winterengagement. Off. erb. an F. Erhard, b. Rössli, **Hunzenschwil** (Kt. Aargau). (78)

Concierge, Concierge-Conducteur, jüng., tücht., Deutsch, Franz., Engl., gute Kenntn. im Italien., mit Fahrbewill. sucht Winterengag. Ia. Refer. zu Diensten. A. Müller, Burg, **Wallenstadt.** (116)

Concierge, mit langjährigen Zeugnissen u. Ia. Referenzen, sucht Winterengagement. Gefl. Off. unter A. B., Postamt 11, Industriequartier, **Zürich.** (108)

Conducteur-Nachtportier, 26 Jahre alt, verh., deutsch, franz., engl., ital. sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Ia. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Off. gefl. an Jos. Ant. Casanova, **Ruschein** (Grbd.). (77)

Conducteur-Portier-Liftier-Chasseur, 22 J., Deutsch, Franz. u. etwas Engl., sucht Stelle für die Wintersaison. Ia. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Adr.: Max Richner, Rest. Burghalde, **Lenzburg.** (965)

Conducteur od. **Portier.** Suche Saison- oder Jahresstelle als Conducteur od. Portier. Gute Zeugnisse. Sprachenkundig. Adr.: B. Schocher, Portier, Privat-Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17, **Zürich 2.** (153)

Hausbursche oder **Portier.** Junger, gel. Möbelpolierer, mit guten Zeugn., sucht Stelle als Hausbursche oder Portier. Offerten erbeten an E. Aeschlimann, **Willisau.** (152)

Liftier-Chasseur oder **Etagenportier,** 22 Jahre, gut präs., Deutsch, Franz., gute Kenntnisse im Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Ch. Flohr, Hotel Sternen, **Zürich 11-Oerlikon.** (65)

Portier-Conducteur oder **Liftier-Telephonist,** 27 J., gut präs., u. sprachenkundig, sucht Stelle in Wintersaison- oder Jahresbetrieb. Ia. Referenzen. Postfach L.L. 108, **Bellinzona.** (57)

Portier, 28 Jahre, 4 Sprachen (Autofahrer), sucht Winterengagem. Gute Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten an H. Kernen, **Faulensee** b. Spiez. (48)

Portier, junger, zuverlässiger, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Adr.: Chr. Uetz, Neubergstr. 14, **Neuhausen.** (75)

Portier-Conducteur, eventl. **Liftier-Chasseur** od. **Etagenportier,** 22 Jahre, sprachenkundig, gewandt u. willig, m. eig. Uniform, sucht Winterengag. Beste Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Gefl. Off. an E. Martin, **Gottlieben** a. Untersee. (76)

Portier-Hausbursche, 23 Jahre, sprachenkundig, in allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an A. Bühler, Roncaccio, **Ponte Cremenaga** (Tessin). (100)

Portier, 23 J., willig, mit guten Zeugn., deutsch u. franz. sprechend, Kenntnisse in Engl. u. Ital., sucht Wintersaison- od. Jahresstelle. Off. erb. an Willy Strohbach, **Les Avants** sur Montreux. (157)

Portier, Deutsch, Franz. u. etwas Engl., mit Fahrbewilligung, tüchtig u. zuverlässig, welcher auch kleinere Reparat. besorgen kann, sucht Stelle. Eintritt sofort od. n. Übereink. Chiffre 133

Portier, 25 J., tüchtig u. zuverlässig, sprachenkundig, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier, eventl. Chasseur. Ref. gerner zur Verfügung. Offerten erbeten an J. Inhelder, **Frümsen** (Kt. St. Gallen). (168)

Divers

Bursche, gesunder, grosser, starker, 21jährig, sucht Stelle in Hotelküche oder als Hausbursche. Offerten an Hans Widmer, Badstrasse, **Uzwil** (Kt. St. Gallen). (154)

Casserolier-Heizer sucht sich zu verändern. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre 36

Ehepaar, tüchtiges, arbeitswilliges, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle — Mann als Office-Küchen-Hausbursche od. Hotel-Maler — Frau als Lingeriemädchen-Hausmädchen-Officemädchen od. Hilfsköchin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an B. Bitterli, Elsässerstr. 93, **Basel.** (109)

Femme de chambre-fille de salle, capable et travailleuse, avec bonnes certificats, cherche place pour de suite ou à convenir, de préférence à Lausanne ou Genève. Offres sous Chiffre 33

Gouvernante (Anfängerin), 44 J. alt, langjährige Saaltochter, auch Buffetkenntnisse, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht passenden Posten für sofort oder später. Chiffre 782

Gouvernante, expérimentée, cherche situation dans bonne maison. Libre de suite. Chiffre 117

Heizer oder **Heizer-Hausbursche** sucht Saisonstelle in Hotel. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Herm. Schwarzer, Schwamendingerstrasse 56, **Zürich.** Pc 10429 Z [363]

Hotel-Maler-Tapezierer, Mitte 50, firm in sämtl. Malerarbeiten sowie Dekoration u. Schriften, mit Ia. Zeugn., sucht für sofort oder später passende Stelle. Gefl. Zuschriften an Chiffre 118

Mädchen, 2, deutsch u. franz. sprechend, suchen Stellen als **Saal-** u. **Kochlehrtochter.** Berta Portenier, **Scharnachtal,** Reichenbach b. Frutigen. (94)

Mechaniker, junger, strebsamer, der auch selbständig in Zentralheizung u. sanit. Anlagen gearbeitet hat, sucht Stelle in Hotel als **Heizer,** würde nebenbei auch and. Arbeiten verrichten. Deutsch u. Franz. sprech. Besch. Lohn. Eintr. n. Übereink. Zeugn. gerne zu Diensten. Ferdinand Füglistaller, rue des Granges 10, **Payerne** (Vaud). (158)

Sattler u. Tapezierer, 25 J., durchaus selbst., deutsch u. franzt sprechend, in allen Arbeiten bew., m. eig. Werkzeug, such. Stelle in Hotel od. sonstigen Betrieb. Besch. Lohnansprüche. Ia. Zeugn. Off. an W. Burri, Sattler u. Tap., Hotel Clinique Sylvana, **Epalinges** sur Lausanne. (989)

Schneider, 23 J., tüchtig, sucht Saison- od. Jahresstelle als Bügler u. Reparateur, auch als Portier, da schon ein Jahr als solcher tätig war. Off. an Edwin Niederer, Schneider, **Wolfhalden** (App.). (50)

Tessiner Hoteliersohn, 23 Jahre, mit eidg. Handelsdiplom, 3 Sprachen, sucht Volontärstelle. Off. unter Chiffre 66

Tapezierer-Dekorateur, junger, erfahrener, in allen Teilen der Branche sowie im Inlaidlegen gut bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre E. R. 130, postlagernd, **Thun.** (91)

Tochter, mit In- u. Auslandpraxis im Hotelbetrieb, 4 Hauptspr., jung, energisch, gut präs., sucht Posten als Sekretärin, Gouvernante od. Stütze in Saison- od. Jahresbetrieb. Gute Zeugn. u. Fachdiplom. Offerten unter Chiffre 135

Tochter, langjährige Buchhalterin, wünscht für einige Monate Stelle in Economat u. Bureau. Offerten unter Chiffre 134

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

7921 Glätterin, n. Übereink., Hotel I. Rg., Grbd.
7930 Küchenmädchen, Officemädchen, Wintersaison, Hotel I. Rg., Grbd.
7959 Erstkl. Küchenchef, Kenntnisse der ital. u. franz. Küche, franz. u. ital. sprechend, Saison Juni-Sept., Fr. 1200—1400, Hotel 50 Betten, Tessin.
7960 Wäscherin-Lingère, Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenmädchen, Officemädchen, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
7970 Tüchtige, arbeitsfreudige Obersaaltochter-Sekretärin, Jahresstelle, Ende November, Hotel 90 Betten, Genfersee.
7971 Junge Wäscherin, 2 tüchtige Küchenmädchen, Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B.O.
7977 Gewandte Stopferin, 20. Nov., Hotel I. Rg., Zürich.
7978 Hausmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Basel.
7980 Wäscherin, Officebursche, Angestelltenköchin, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
8001 Tüchtiger Maschinenwäscher, Wintersaison, Hotel I. Rg., B.O.
8002 Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 120 Betten, B. O.
8008 Köchin n. Chef (ev. Jahresstelle), 1. Dezember, Hotel 70 Betten, Graubünden.
8009 Küchenmädch.-Hilfskaffeeköch., Wintersais., mittl. Hot., Grbd.
8017 Fille de salle, parlant les langues, saison d'hiver, hôtel Ier rg., Vaud.
8018 2 tüchtige, saubere Officemädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
8020 Femme de chambre-tournante, à convenir, hôtel Ier rg., Genève.
8023 Commis de rang, Saalkellner (Walliser bevorzugt), Wintersaison, erstkl. Hotel, Zermatt.
8029 Küchenmädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Adelboden
8031 Officemädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Grbd.

Zeugnis-Copien
besorgt prompt und billigst
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 46, Basel.

8037 Officemädchen, Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B. O.
8041 Masseur, n. Übereink., Hotel I. Rg., Waadt.
8044 Kochlehrling, Westschweizer bevorzugt, Januar, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
8048 Lingère-Zimmermädchen, Tochter für Saal, Restaurant und Zimmerservice (Tochter vom Lande bevorzugt), Jahresstellen, Hotel 60 Betten, Thunersee.
8050 Barmaid (Anfängerin), Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Adelboden.
8051 I. Saaltochter, Saalvolontärin, Concierge-Conducteur, Zimmermädchen, Küchenbursche, Barmaid, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
8059 Bestempfohlener Demi-Chef, Wintersaison, erstkl. Hotel, B.O.
8060 Jüngerer Concierge, Obersaaltochter, Bureauvolontär, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
8065 Anfangsportier, sprachenkundig, sofort, Hotel 70 Betten, Wallis.
8066 Glätterin-Wäscherin, tüchtige, engl. sprechende Saaltochter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
8068 Buffettochter, tüchtig, Hotel 50 Betten, Graubünden.
8070 Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
8071 Buffetdame, Saaltochter, Lingeriemädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, B.O.
8082 Keller-Schenk-Hausbursche, Restaurant-Chasseur, n. Übereinkunft, erstkl. Restaurant, Basel.
8185 Obersaaltochter, nicht über 35 Jahre, engl. sprechend, Hotel 90 Betten, Graubünden.
8086 Tüchtige Glätterin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, B. O.
8087 Saalvolontär, Sekretär-Volontär, sofort, Hotel I. Rg., Tessin.
8089 2 gewandte Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
8091 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachenkundig, nicht unter 25 Jahren, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B.O.
8092 Saal-Restauranttochter, tüchtige, 3 Hauptsprachen, Jahresstelle, Anfang Dezember, Hotel 90 Betten, Badeort Aargau.
8093 Kaffee-Haushaltungsköchin, Economat-Küchengouvernante, Jahresstellen, Anfang Dezember, Sanatorium 70 Betten, Wallis.
8098 Tüchtige Maschinenwäscherin, 1. Dezember, erstkl. Kurhaus, Graubünden.
8099 Officemädchen, Officebursche, Etagengouvernante, erstkl. Hotel, Grindelwald.
8101 3 tüchtige, sprachenkundige Saaltöchter, Mitte Dezember, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
8105 Jüngerer, tüchtiger Kellner, 20—22jährig, mittl. Passantenhotel, Basel.
8106 Jüngerer Portier, Küchenbursche, 2 Zimmermädchen, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 50 Betten, B.O.
8111 Tüchtige, sprachenkundige Saaltochter, mittl. Hotel, Wengen.
8113 Bureauvolontär, sprachenkundig, erstkl. Hotel, St. Moritz.
8114 Tüchtiges Bureaufräulein, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B.O.
8115 Commis de bar, erstkl. Restaurant, Basel.
8118 Concierge-Conducteur, 3 Hauptsprachen, selbst. Serviertochter für Bar und Restaurant, 3 Hauptsprachen, Etagenportier-Skiman, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Graubünden.
8122 Buffetlehrtochter, gut präsentierend, franz. sprechend, Anfang Januar, mittl. Passantenhotel, Kt. Solothurn.
8123 Engl. sprechende Hallentochter, Wintersaison, Grosshotel, Kt. Bern.
8124 Casserolier-Heizer (Öl- und Koksheizung), franz. od. ital. sprechend, Wintersaison, mittl. Hotel, Graubünden.
8125 Wäscherin, Zimmerkellner, Wintersaison, erstkl. Hotel, Wengen.
8127 Skiman, jüngerer (hat Kontrolle über die Vermietung der Sportgeräte), Wintersaison, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
8132 Gewandte Saaltochter, Liftier-Sportboy, beide engl. sprech. erstkl. Hotel, Graubünden.
8134 Sekretärin-Volontärin (eventl. Saaltochter mit Bureaukenntnissen), tüchtige Saaltochter, beide deutsch, franz., engl. sprechend, Saallehrtochter (Westschweizerin), Kaffee-Angestelltenköchin n. Chef, Orchester (Trio), Wintersaison, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
8141 Tüchtige Maschinenwäscherin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
8142 Demi-Chef, Commis de rang, Angestelltenköchin, Kaffeeköchin, Glätterin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Mürren.
8147 Saucier-Rôtisseur (gel. Pâtissier), Wintersaison, mittelgrosses Hotel, B.O.
8149 Barmaid, gut präsentierend, sprachenkundig, grosses Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
8151 Jüngere Saaltochter, sprachenkundig, 20—22jährig, Jahresstelle, kl. Hotel, franz. Schweiz.
8152 Tüchtige Restauranttochter, Saallehrtochter, Wintersaison, kl. Hotel mit Restaurantbetrieb, St. Moritz.
8154 Tüchtige Maschinenwäscherin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
8163 Köchin, kleine Pension, Zürich.
8166 Junger, selbst. Alleinkoch, Bureau-Volontärin, deutsch, franz., engl. korrespondierend, Stenographie, Maschinenschreiben, Saaltochter-Barmaid, tüchtiges Zimmermädchen, beide deutsch, franz., engl. sprechend, Saallehrtochter, sprachenkundig, Hotel 80 Betten, B.O.

Bonbücher
in vorzüglicher Qualität liefert zu billigsten Preisen das
Zentral-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel
Verlangen Sie Mustersendung!

Glänzendes Ergebnis der diesjähr. Luftverkehrssaison

(SVZ) Wenn man die soeben vom Eidg. Luftamt bekanntgegebenen Ergebnisse der diesjährigen Luftverkehrssaison analysiert, so möchte man fast vermuten, dass unser jüngstes Verkehrsmittel das Wort „Krise" überhaupt nicht kennt. Man mag das ausführliche Zahlenmaterial drehen und wenden wie man will: die ökonomischen und technischen Ergebnisse des Luftverkehrs der Schweiz zeigen auch in diesem Jahre wiederum eine steil nach oben tendierende Erfolgskurve.

Die hier mitgeteilten Zahlen erstrecken sich ausschliesslich auf die sog. Hauptsaison des Sommerflugplanes, d. h. vom 1. April bis zum 5. Oktober 1935, und beziehen sich nur auf den regelmässigen Linienbetrieb unseres internationalen und internen Flugnetzes.

	Saison 1935	Saison 1934	Zu- oder Abnahme in %
Kurse	12247	11338	+ 8,0
Flugkilometer. . .	2218947	1903402	+ 16,6
Zahlende Passagiere	48181	41568	+ 15,9
Post in kg	216107	174120	+ 24,1
Fracht in kg . . .	289494	309175	+ 6,4
Übergepäck in kg	139552	114901	+ 21,5

Die geleisteten Passagierkilometer sind von zirka 9 auf 12,1 Millionen, d. h. um rund 35% gestiegen, während das Gesamttotal an geleisteten Tonnen-km (Passagiere, Post, Fracht und Gepäck) um 33,7% gegenüber der vorjährigen Saison stieg, was vor allem auf die Inbetriebnahme der grossen, glänzendfrequentierten Fernstrecke Zürich–Basel–London der Swissair zurückzuführen ist. Die Ausnützung der verfügbaren Passagierplätze stieg bei den Schweizerlinien des Hauptnetzes zwar nur von 40,4 auf 40,9%, da gegenüber den 8—10plätzigen Flugzeugen pro 1935 durchwegs 14plätzige Grossflugzeuge eingesetzt wurden. Bei den innerschweizerischen Linien, wo noch keine Materialerneuerung stattfand, brachte die vermehrte Frequenz ein Steigen der ausgenützten Plätze von 21,9 auf 27,3%.

Nicht minder ausgezeichnet ist das betriebstechnische Resultat der verflossenen Flugsaison. Bei total 12247 Kursflügen (inkl. Extrakurse) zählte man nur 7 Notlandungen, wobei die Flugzeuginsassen keinerlei Verletzungen erlitten. Der Unfall bei Misox betrifft bekanntlich nicht das internationale Netz der Schweiz, da es sich hier um eine fremde, die Schweiz ohne Landung überfliegende Linie handelt.

Wie zu erwarten war, weisen die vier Linien Zürich–Basel–London (Swissair), Zürich–Stuttgart–Berlin (Swissair/Lufthansa), Zürich–Basel–Paris–London (Imperial Airways) und Berlin–Stuttgart–Genf–Marseille–Barcelona (Lufthansa) die höchsten Frequenzen im Passagierverkehr auf. Stark verbessert hat sich auch der Frühkurs Zürich–Basel–Paris (Swissair). Eine Zunahme verzeichnet die französische Strecke Genf–Lyon – Paris und die deutsch-österreichische Linie Zürich–München–Salzburg–Wien. Gleichgeblieben ist die Wiener Linie der Swissair, abgenommen hat der Verkehr auf der Rheintalstrecke Basel–Amsterdam und auf der Alpenlinie Mailand–Zürich. Die innerschweizerischen Strecken weisen hingegen wiederum eine erfreuliche Zunahme von zirka 40% an beförderten Fluggästen auf.

Bemerkenswert ist das Ansteigen der beförderten Briefpost (mit Flugpostzuschlag) auf der Nachtlinie Basel–Frankfurt, wo sie von zirka 3 auf über 11 Tonnen stieg.

Im Expressgüterverkehr steht die deutsche Spanienlinie an der Spitze, doch weisen auch die Swissairlinien nach London und Paris gute Resultate in dieser Transportkategorie auf, wenn auch der Gesamtverkehr leicht hinter demjenigen von 1934 zurückblieb.

Da der Betrieb auf der direkten Linie nach London der Swissair bis Ende Oktober verlängert wurde und dann ab 16. Dezember erneut durchgeführt wird, da ausserdem drei Linien ausländischer Gesellschaften der Schweiz schon 1934/35 und wiederum 1935/36 den durchgehenden Winterbetrieb sichern, dürfte die Jahresfrequenz 1935 die hier mitgeteilten Saison-Transportmengen noch um einiges übertreffen.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 30—35 Rp.; Weisskabis per kg 20—25 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Rosenkohl gross per kg 70—90 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 50—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—60 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 15—20 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 10—15 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 20—25 Rp.; Karotten rote per kg 25—35 Rp.; Randen roh per kg 25—35 Rp; Schwarzwurzeln per kg 60—80 Rp.; Sellerieknollen per kg 60 bis 80 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 25—30 Rp.; Kartoffeln per kg 12—16 Rp.; Tomaten ausländische per kg 60—80 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben weisse per kg 60—80 Rp.; Äpfel inländische Standardware per kg 35—45 Rp.; Äpfel, Kontrollware per kg 30—35 Rp.; Kochäpfel per kg 20 Rp.; Birnen inländische Standardware per kg 45—65 Rp.; Birnen Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochbirnen per kg 25—35 Rp.; Nüsse grosse per kg 80—100 Rp.; Nüsse mittlere per kg 60—70 Rp.; Orangen per kg 65—85 Rp.; Mandarinen per kg 65—85 Rp.; Zitronen per Stück 5—7 Rp.; Bananen per kg 120—140 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 45—55 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 30—40 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 17 bis 19 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 14—16 Rp.; ausländische Eier per Stück 11—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Gastwirtinteressen, Spaziergängerschutz u. Autoverbote

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

—*bl*— Gemäss Art. 3 des Bundesgesetzes über den Motorfahrzeugverkehr können die Kantone die Benützung einzelner Strassen, die dem Durchgangsverkehr nicht geöffnet sind, durch Motorfahrzeuge und Fahrräder ganz untersagen oder zeitlich beschränken. Von diesem Recht hat der Regierungsrat des Kantons Zürich inbezug auf den Motorfahrzeugverkehr auf dem Uetliberg insofern einen recht weitgehenden Gebrauch gemacht, dass er durch Beschluss vom 30. November 1933 jeglichen Verkehr mit Motorfahrzeugen aller Art auf den Strassen Gättern-Ringlikon-Uetliberg und Hinterbuchenegg-Station Uetliberg untersagte. Zuwiderhandlungen werden mit Bussen von Fr. 2 bis 1000 und im Wiederholungsfalle bis auf Fr. 2000 bestraft. Ausgenommen von diesem Verbot sind dringliche und unaufschiebbare Berufsfahrten von Ärzten, Tierärzten und Hebammen, soweit sie in direktem Zusammenhang stehen mit Personen, die auf dem Uetliberg wohnen. Weiterhin wird die Baudirektion ermächtigt, im Interesse des raschen Abtransportes der für die Gastwirtschaftsbetriebe auf dem Uetliberg notwendigen Waren die Benützung leichter Motorlastwagen ab Station Uetliberg oder ab Hinterbuchenegg unter sichernden Bedingungen auf Zusehen hin zu gestatten. Es ist also namentlich die Benutzung von Personenautomobilen auf diesen zwei Gratstrassen auch den dortigen Anstössern und Bewohnern untersagt.

Gegen diesen Regierungsbeschluss reichten die Wirte und Hotelbesitzer auf dem Uetliberg von Utokulm bis zur Felsenegg beim Bundesgericht eine staatsrechtliche Beschwerde ein, mit dem Antrag, es sei das Verbot für die Rekurrenten als Anstösser an die genannten Strassen und für den sog. Zubringerdienst für ihre gewerblichen Betriebe aufzuheben. — In der Urteilsberatung des Bundesgerichtes vom 11. Juli 1935 ist darauf hingewiesen worden, dass beide Strassen, um die es sich hier handelt, unbestritten öffentliche Strassen sind. Das ist wesentlich und nicht etwa ihre Bezeichnung als Gratstrasse oder dgl. Es handelt sich somit um die Frage, ob und in welchem Umfange die Anstösser an eine solche öffentliche Strasse, die Kraft kantonalen Rechtes für den Autoverkehr ganz oder teilweise gesperrt ist, auf eine Ausnahmebehandlung Anspruch erheben können. Dass nun im vorliegenden Falle durch das ergangene Verbot der Grundsatz der Eigentumsgarantie oder wohlerworbene Privatrechte der Rekurrenten verletzt worden seien, kommt nach der Auffassung des Bundesgerichtes nicht in Frage. Als wohlerworbene Rechte machen die Rekurrenten sog. Vorzugs- oder Anliegerrechte geltend. Soweit aber die Anstösser in der Benutzung von öffentlichen Strassen gewisse Vorteile und Sonderrechte geniessen, die den Nichtanstössern nicht zukommen, können sie sich für deren Geltendmachung keineswegs auf Privatrechte berufen. Die Strasse steht grundsätzlich allen offen und die Anstösser nehmen dieses öffentliche Recht nur jeweils besonders stark in Anspruch, sie unterstehen aber damit doch auch wie alle andern Strassenbenützer allen Beschränkungen, die der Staat aus polizeilichen Gründen erlassen kann.

Zu mehr Bedenken gab im Schosse des Bundesgerichtes die Beantwortung der Frage Anlass, ob das Verbot in seiner Tragweite nicht gegen die in Art. 4 der Bundesverfassung aufgestellten Grundsätze der rechtsgleichen Behandlung aller Bürger verstosse. Soweit die Rekurrenten geltend machen, dass an andern Strassen und in andern Kantonen den Strassenanstössern Sonderrechte eingeräumt worden seien und sie diesen gegenüber schlechter dastehen, kann der Vorwurf rechtsungleicher Behandlung allerdings nicht gehört werden, denn eine ungleiche Behandlung ist nur dann verfassungswidrig, wenn sie sich trotz verschiedener Verhältnisse nicht rechtfertigen lässt. Eine Sonderbehandlung des Fahrverkehrs auf den Gratstrassen des Uetlibergs ist aber durchaus gerechtfertigt. Dies schon im Hinblick auf die relativ lange Wegstrecke, die zu benützen ist und sodann darauf, dass nur diese eine Strasse besteht, deren sich die Anstösser bedienen müssen, so dass diese eben doch ziemlich häufig befahren werden müsste, wodurch der Zweck des Verbotes — Schaffung eines automobilfreien Fussgängerweges auf dem Albis — in weitgehendem Masse unerreicht bliebe.

Auf der andern Seite ist aber nicht zu verkennen, dass durch ein über eine öffentliche Strasse verfügtes Fahrverbot die Anstösser an und für sich viel stärker getroffen werden als andere Personen, die nicht notwendig auf die Benutzung dieser Strasse angewiesen sind. Für die Anstösser hat ein solches Verbot in seiner letzten Konsequenz schliesslich die Wirkung, dass sie auch in der Benützung des übrigen Strassennetzes zufolge der Abschnürung ihres Anschlusses viel stärker behindert sind, als die andern. So ist er z. B. auch behindert in der Belieferung von Waren durch Lieferwagen Dritter, was heutzutage als eine überaus starke Beschränkung empfunden werden muss. Nun ist aber nicht zu bestreiten, dass der Staat, wenn er allgemeine Beschränkungen erlässt, auch daran denken sollte, einzelne nicht ungleich stärker zu treffen als die übrigen, indem er für diese besonders Betroffenen die notwendigen Erleichterungen durch Ausnahmebestimmungen schafft. Das ist nun auch hier geschehen und streitig ist nur noch, ob die gewährten Ausnahmerechte genügend sind, d. h. den zu rechtfertigenden Mindestansprüchen für den Anstösserverkehr genügen können.

Das ist in sehr weitgehendem Umfange eine Frage des pflichtgemässen, sachlichen Ermessens der Verwaltungsbehörden. Selbstredend haben bei der Abwägung der öffentlichen und privaten Interessenten die letztern vor den ersteren zurückzutreten und ebenso klar ist, dass durch die Ausnahmen, die zugestanden werden, nicht etwa der Zweck der allgemeinen, im öffentlichen Interesse vorgenommenen Einschränkungen illusorisch gemacht werden darf. Wohl aber lässt sich mit guten Gründen die Auffassung vertreten, dass der zwischen den widerstreitenden Interessen zu suchende Kompromiss auf einer Linie gefunden werden sollte, die das Recht der Anstösser auf die Benutzung der öffentlichen Strasse nicht stärker einschränkt, als zur Erreichung des Hauptzweckes absolut notwendig ist. Gehen sie darüber hinaus und enthalten sie dadurch eine unnötige Schärfe, so kann darin eine Willkür liegen, die gegen das in Art. 4 BV enthaltene Gebot der Rechtsgleichheit verstösst. Darüber, ob das hier zu bejahen sei, waren die Auffassungen im Bundesgericht geteilt. Im Verlaufe der bundesgerichtlichen Urteilsberatung ist daher wiederholt der Standpunkt vertreten worden, dies schon im Dispositiv des Urteils in der Weise zum Ausdruck zu bringen, dass der Rekurs lediglich im Sinne der Motive abgewiesen werden sollte. Wenn das Gericht aber davon Umgang nahm, so geschah es wohl nicht zuletzt deshalb, als der Regierungsbeschluss die Möglichkeit nicht ausschliesst, den Sonderbedürfnissen der Rekurrenten immer noch Rechnung zu tragen und dass dies somit geschehen kann im Rahmen des behördlichen Ermessens, aber ohne dass hiefür Weisungen oder Anleitungen erteilt werden müssten, die sich in einer bestimmten Richtung bewegen und deren Zweckmässigkeit und praktische Durchführbarkeit von andern als rein rechtlichen Erwägungen abhängt. Sachlich geht man daher wohl nicht fehl, wenn man das Resultat der Urteilsberatung dahin zusammenfasst, dass auf dem Wege der Verhandlungen zwischen den zuständigen Verwaltungsorganen und den Rekurrenten den Verkehrsbedürfnissen der letzteren in billiger Weise besser Rechnung getragen werden kann, als es bei blosser Gegenüberstellung der Rechtsstandpunkte zu geschehen vermag (Urteil vom 11. Juli 1935).

Das Braunwerden der Weine

(Mitgeteilt von der Eidg. Versuchsanstalt für Weinbau in Wädenswil.)

Was bisher an Jungweinen der Versuchsanstalt Wädenswil eingeschickt wurde, deutet darauf hin, dass die diesjährigen Weine, weisse und rote, gleich wie die 1934er, stark zum Braunwerden neigen. Da es leichter und zweckmässiger ist, dem Braunwerden vorzubeugen als braune Weine wieder herzustellen, die hiebei noch von ihrer Qualität einbüssen, empfehlen wir, jetzt die Luftprobe mit den vergorenen Weinen zu machen, d. h. ein halbvolles Glas Wein während 1—2 Tagen stehen zu lassen und auf Veränderungen in bezug auf Farbe und Klarheit zu beobachten. Ändern sich die Proben, werden die Weissweine gelblich oder braun, die Rotweine braunrot bis schokoladebraun, so müssen sie mit 8 g Kaliummetasulfit oder 80 Kubikzentimeter 5proz. schwefliger Säure je hl möglichst bald luftbeständig gemacht werden. Das Kaliummetasulfit wird in einem sauberen leinenen oder baumwollenen Säckchen in den Wein gehängt, das Fass verspundet und nach einigen Stunden, wenn das Metasulfit gelöst ist, der Wein gut gemischt. Die 5proz. schweflige Säure wird direkt in den Wein gegossen und dieser hernach gemischt. Bei stärkerem Braunwerden genügen 8 g Kaliummetasulfit je hl nicht und werden solche Weine erst bei einem Zusatz von 10—15 g luftbeständig. Es ist deshalb ratsam, mit den behandelten und gemischten Weinen nochmals die Luftprobe zu machen und sie bei allfälligen Veränderungen nachträglich noch mit 5—7 g Kaliummetasulfit je hl einzuschwefeln. Um die Nachgärung des biologischen Säureabbaues, wobei die Weine infolge einer Zersetzung der Äpfelsäure durch Bakterien milder werden, nicht durch Abtöten dieser Bakterien mit zu viel schwefliger Säure zu verhindern, sollten die Jungweine nicht stärker als nötig eingeschwefelt werden. Da das Braunwerden infolge stärkerer Luftberührung sich einstellt, ist es vorteilhafter, die Weine vor dem Abzug zu behandeln, sofern es nicht möglich ist, sie unter möglichst geringer Luftberührung mittelst sauberer Schläuche abzuziehen, worauf dann sofort der Einbrand erfolgen müsste.

Kleine Chronik

Baden (Aargau). Im Alter von erst 36 Jahren starb hier der Inhaber des Hotel Engel, Fritz Rothmund, nach kurzer schwerer Krankheit.

Fremdenstatistik

Graubünden. Wie die kant. Fremdenstatistik meldet, sind im Monat Oktober in den Bündner Hotels 100,100 Logiernächte gezählt worden, 3600 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Nahezu zwei Drittel der Übernachtungen entfallen auf Schweizer Gäste.

Zürich. Wie das städt. Statistische Amt mitteilt, sind im Monat Oktober in den Zürcher Hotels, Gasthöfen und Pensionen 25361 Gäste abgestiegen, das sind fast 2000 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. 14900 (16500) Gäste kamen aus der Schweiz und 10461 (10800) aus dem Ausland. Weniger Gäste als im Vorjahr haben vor allem die beiden wichtigsten Herkunftsländer, Deutschland und Frankreich, gesandt. Die meisten übrigen Länder weisen eine Zunahme der Gästezahl auf. Aus Deutschland kamen 4978, aus Frankreich 1064, aus Italien 940, aus Österreich 993 Gäste. — Die Zahl der Übernachtungen hat im Vergleich zum Vorjahr von 77109 auf 73276 abgenommen. Ungefähr die Hälfte der Übernachtungen entfallen auf Schweizer Gäste. Die Bettenbesetzung betrug 47,7 (52,0) Prozent.

Auslands-Nachrichten

Italien. Durch verschiedene Zeitungen des Auslandes ging kürzlich die Meldung, das Eden Hotel in Rom beabsichtige eine Änderung seiner Firmabezeichnung. Um diesem irreführenden Gerücht entgegenzutreten, wird uns von den Besitzern des Unternehmens mitgeteilt, dass das Hotel Eden seinen Namen, so wie er seit bald 50 Jahren bei der internationalen Kundschaft bekannt ist, auch fernerhin beibehalten und weiterführen werde.

Literatur

Neuerscheinungen

Kiehnle-Kochbuch (Kleine Ausgabe) für die einfache, bürgerliche Küche. Erweiterte Neubearbeitung, 1123 erprobte u. bewährte Original-Rezepte (auch vegetarische Speisen, Rohkost, Krankenkost und Eintopfgerichte). Mit Speisezettel für 6 Wochen. Von Hermine Kiehnle, Kochschul-Vorsteherin. Soeben erschien das 44.—50. Tausend im Walter Hädecke Verlag, Stuttgart und Leipzig. Preis RM 4.20 (Porto 40 Pfg.).

Redaktion — Rédaction
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

SHELL HEIZÖLE
Lumina A.-G. Zürich

SHELL-GASÖL
der hochwertige, heizkräftige Brennstoff für Zentralheizungen

SHELL-HEIZÖL II
der preiswerte, vorzügliche Brennstoff für mittlere und grössere Zentralheizungen

SHELL-INDUSTRIE-HEIZÖL
der spezielle Typ für industrielle Feuerungen, ausgezeichnet durch grosse Billigkeit bei vorzüglicher Wärmeausnützung

Allg. Fach- u. Sprachkurs
Sprachen, Buchhalt., Fachkorresp., Waren- u. Weinkunde, Maschinenschreiben, Rechtschreibung der Menus usw. 7. Jan.—4. April. Prosp. sof. auf Verlangen
Schweiz. Hotelfach-Schule Luzern, Telephon 25.551

ENGLAND
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY. Kent, Engl.

Günstig zu verpachten
Kurhaus
mit elektrischen Kräuterbädern und Restaurant, eventl. mit Landwirtschaft, ruhige, nebelfreie Lage, in Baselland. Für Reflektanten mit etwas Betriebskapital vorzügliche Gelegenheit. — Seriöse Interessenten erhalten Auskunft durch Emil Nägelin & Co., Basel 7. Telephon 44 656.

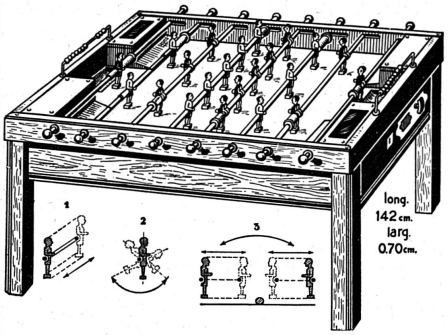
Zu verkaufen
in erstem Winter- u. Sommerkurort Graubündens, guteingerichtete, bestfrequentierte
Fremden-Pension
mit ca. 20 Fremdenbetten. Günstiges Objekt. Grössere Anzahlung wird verlangt. Agenten verbeten. Seriöse Reflektanten belieben sich zu melden unter Chiffre F. P. 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in und od. ohne Pension London
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Eine Annonce in der „Hotel-Revue" ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

L. I. M. A. S A. – 26, Rue Amat – Genève



CHAMPIONNAT

Automatisches Fussballspiel

(2 bis 6 Personen). — Konkurrenzloser Preis. — Grosse Zahlungserleichterungen.

Luxuriöse Aufmachung; schönes, grünes Tuch, Figuren aus bemaltem und geschnitztem Holz, alle sichtbaren Metallteile sind chromiert. Seine technische Konstruktion und seine ganz neue Auffassung übertreffen bei weitem alles, was bis heute gemacht wurde. Jedes Fussballspiel in Ausbeutung ist ein kleines gut plaziertes Vermögen.

CIDA S.A., 10, Avenue Léon Gaud, GENF Tel. 46.876

VERTRETER FÜR DEN KANTON BASEL: M. GASSER, RIEHENRING 109, BASEL

Superba

Matratzen

bieten einen bisher unbekannten Komfort. Es gibt keine Matratze, die diese feine und haltbare Innenfederung, praktische und elegante Polsterung der „Superba" aufweist.

Fabrikanten und Patentinhaber

Steppdecken- u. Matratzenfabrik A.G. Büron (Luzern)

Leinen immer von der

LEINENWEBEREI
LANGENTHAL A.G.
IN LANGENTHAL

BOUCHONS Schlittler

Gebr. Schlittler, Näfels

APÉRITIF
Burgermeisterli
Spezialität seit 1815

MODELL Nr. 254

Der sehr bequeme Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Ein gediegenes neues Modell.

Er wurde bestellt für den Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

Emmentalische
Forellenzucht Stalden
im Emmental — Telephon Konolfingen 21

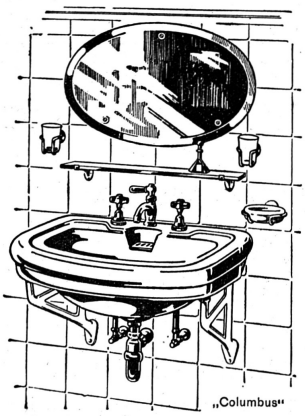
Bezugsort der vorzüglichen
Portionenforellen
lebend oder küchenfertig. Exakte Grösse. Prompte Lieferung.

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Kennen Sie die Kollektion 7 *frei*

Orientieren Sie sich über diese Mustersammlung neuzeitlicher Drucksachen, bevor Sie Ihren nächsten Prospekt-Auftrag vergeben

Gebr. Fretz AG. Zürich Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck Telephon 26 887

National
Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen

Billigste Preise

F. Ernst, Ing.
Aktiengesellschaft
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.084

Bordeauxflaschen

grün und weiss, 70 und 35 Zentiliter. Wein- und Likörflaschen in allen gebräuchlichen Formen. Lieferung von jedem Quantum in Leihharassen.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 — Illustrierte Preisliste

„AKO" das unübertroffene, garantiert chlorfreie Bleichwaschmittel

Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln
garant. reine Seife, liefert vorteilhaft

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Wenn der Direktor des Hotels

den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er

als Zutaten nur das Beste

Die original und einzig echte

Englische Worcestershire Sauce

stammt von

LEA & PERRINS

Zu verkaufen in
Campione (Lugano)
modern eingerichtetes
Hotel
Nähere Auskunft unter Chiffre O. F. 1087 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Hotel-Restaurant

à proximité gare, dans ville des bords du Léman, est à remettre. Ecr. offres sous chiffre P. 521-2 L. à Publicitas, Lausanne.

Bâtiment avec bon café

à vendre, à Aigle (Vaud). Situation centrale. Quartier des affaires. — S'adresser au **notaire E. Dubuis, Aigle.**

Inserieren bringt Gewinn

Tassen-Unterlagssaugdeckchen

verhindern das lästige Tropfen beim Trinken und schützen somit die Kleider der Gäste. • Wir liefern diese Unterlagen in diversen Grössen und Ausführungen mit und ohne Druck. • Verlangen Sie Musterofferte

KOCH & UTINGER, CHUR

Gaffner, Ludwig & Co.
Bern und Spiez

Hotel - Lieferungen
Geflügel, Fische, Wild, Konserven, Delikatessen, Kolonialwaren

Kaffeerösterei, Gewürzmühle
Lagerhäuser in Kehrsatz

Zu vermieten auf 1. Januar 1936 in

ASCONA
TAVERNA

Restaurant, American Bar, Dancing,
Jahresbetrieb — **Ia Geschäft**

Nähere Auskunft durch Chiffre A. A. 2105 bei der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.